

Verordnung zur Neuordnung der guten fachlichen Praxis beim Düngen¹

Vom 26. Mai 2017

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft verordnet auf Grund

- des § 3 Absatz 4 Satz 1 in Verbindung mit Satz 2 Nummer 1 und 2 und mit Absatz 6 Nummer 1, auch in Verbindung mit § 15 Absatz 6 Satz 1 des Düngegesetzes vom 9. Januar 2009 (BGBl. I S. 54, 136), von denen § 3 Absatz 4 und 6 durch Artikel 1 Nummer 3 Buchstabe b des Gesetzes vom 5. Mai 2017 (BGBl. I S. 1068) geändert worden ist, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit,
- des § 3 Absatz 4 Satz 1 in Verbindung mit Satz 2 Nummer 3, mit Absatz 5 und mit Absatz 6 Nummer 2, auch in Verbindung mit § 15 Absatz 6 Satz 1 des Düngegesetzes vom 9. Januar 2009 (BGBl. I S. 54, 136), von denen § 3 Absatz 4 bis 6 durch Artikel 1 Nummer 3 Buchstabe b des Gesetzes vom 5. Mai 2017 (BGBl. I S. 1068) geändert worden ist, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit,
- des § 3 Absatz 4 Satz 1 in Verbindung mit Satz 2 Nummer 3, des § 4 und des § 5 Absatz 2 Nummer 1, jeweils auch in Verbindung mit § 15 Absatz 6 Satz 1 des Düngegesetzes vom 9. Januar 2009 (BGBl. I S. 54, 136), von denen § 3 Absatz 4 durch Artikel 1 Nummer 3 Buchstabe b des Gesetzes vom 5. Mai 2017 (BGBl. I S. 1068) und § 4 zuletzt durch Artikel 1 Nummer 5 des Gesetzes vom 5. Mai 2017 (BGBl. I S. 1068) geändert worden ist, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit,
- des § 5 Absatz 2 und des § 7 des Düngegesetzes vom 9. Januar 2009 (BGBl. I S. 54, 136), von denen

§ 7 durch Artikel 1 Nummer 3 des Gesetzes vom 15. März 2012 (BGBl. I S. 481) geändert worden ist,

- des § 4 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 des Agrarzahlungen-Verpflichtungsgesetzes vom 2. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1928) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit:

Artikel 1

Verordnung
über die Anwendung
von Düngemitteln, Boden-
hilfsstoffen, Kultursubstraten und
Pflanzenhilfsmitteln nach den Grundsätzen
der guten fachlichen Praxis beim Düngen
(Düngeverordnung – DüV)²

Inhaltsübersicht

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Begriffsbestimmungen
- § 3 Grundsätze für die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln
- § 4 Ermittlung des Düngebedarfs an Stickstoff und Phosphat
- § 5 Besondere Vorgaben für die Anwendung von stickstoff- oder phosphathaltigen Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln

² Diese Verordnung dient auch der Umsetzung folgender Richtlinien:

1. Richtlinie 91/676/EWG des Rates vom 12. Dezember 1991 zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen (ABl. L 375 vom 31.12.1991, S. 1), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1137/2008 (ABl. L 311 vom 21.11.2008, S. 1) geändert worden ist.
2. Richtlinie 2001/81/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2001 über nationale Emissionshöchstmengen für bestimmte Luftschadstoffe (ABl. L 309 vom 27.11.2001, S. 22), die zuletzt durch die Richtlinie 2013/17/EU (ABl. L 158 vom 10.6.2013, S. 193) geändert worden ist.

¹ Notifiziert gemäß der Richtlinie (EU) 2015/1535 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. September 2015 über ein Informationsverfahren auf dem Gebiet der technischen Vorschriften und der Vorschriften für die Dienste der Informationsgesellschaft (ABl. L 241 vom 17.9.2015, S. 1).

- § 6 Zusätzliche Vorgaben für die Anwendung von bestimmten Düngemitteln
- § 7 Anwendungsbeschränkungen und Anwendungsverbote
- § 8 Nährstoffvergleich
- § 9 Bewertung des betrieblichen Nährstoffvergleiches
- § 10 Aufzeichnungen
- § 11 Anforderungen an die Geräte zum Aufbringen
- § 12 Fassungsvermögen von Anlagen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern und Gärrückständen
- § 13 Besondere Anforderungen an Genehmigungen und sonstige Anordnungen durch die zuständigen Stellen, Erlass von Rechtsverordnungen durch die Landesregierungen
- § 14 Ordnungswidrigkeiten
- § 15 Übergangsvorschrift
- Anlage 1 Mittlere Nährstoffausscheidung landwirtschaftlicher Nutztiere; mittlere Nährstoffaufnahme von Wiederkäuern aus Grobfutter
- Anlage 2 Kennzahlen für die sachgerechte Bewertung zugeführter Stickstoffdünger
- Anlage 3 Mindestwerte für die Ausnutzung des Stickstoffs aus organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln im Jahr des Aufbringens, die aus folgenden Ausgangsstoffen bestehen
- Anlage 4 Ermittlung des Stickstoffdüngedarfs
- Anlage 5 Jährlicher betrieblicher Nährstoffvergleich
- Anlage 6 Mehrjähriger betrieblicher Nährstoffvergleich
- Anlage 7 Stickstoffgehalt pflanzlicher Erzeugnisse
- Anlage 8 Geräte zum Aufbringen von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten oder Pflanzenhilfsmitteln, die nicht den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechen
- Anlage 9 Dunganfall bei der Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere; Umrechnungsschlüssel zur Ermittlung der Großvieheinheiten (GV)

§ 1

Geltungsbereich

- (1) Diese Verordnung regelt
1. die gute fachliche Praxis bei der Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln auf landwirtschaftlich genutzten Flächen,
 2. das Vermindern von stofflichen Risiken durch die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln auf landwirtschaftlich genutzten Flächen und auf anderen Flächen, soweit diese Verordnung dies ausdrücklich bestimmt.
- (2) Die Anforderungen dieser Verordnung gelten auch für die in Absatz 1 genannten Stoffe, die nach § 3 Absatz 1 Satz 3 des Düngegesetzes angewendet und nach § 5 Absatz 1 Satz 2 des Düngegesetzes in den Verkehr gebracht werden dürfen.

§ 2

Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Verordnung sind:

1. landwirtschaftlich genutzte Flächen:

pflanzenbaulich genutztes Ackerland, gartenbaulich genutzte Flächen, Grünland und Dauergrünland, Obstflächen, Flächen, die der Erzeugung schnellwüchsiger Forstgehölze zur energetischen Nutzung dienen, weinbaulich genutzte Flächen, Hopfenflächen und Baumschulflächen; zur landwirtschaftlich genutzten Fläche gehören auch befristet aus

der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen, soweit diesen Flächen Düngemittel, Bodenhilfsstoffe, Kultursubstrate oder Pflanzenhilfsmittel zugeführt werden;

2. Schlag:

eine einheitlich bewirtschaftete, räumlich zusammenhängende und mit der gleichen Pflanzenart oder mit Pflanzenarten mit vergleichbaren Nährstoffansprüchen bewachsene oder zur Bestellung vorgesehene Fläche;

3. Bewirtschaftungseinheit:

zwei oder mehr Schläge, die vergleichbare Standortverhältnisse aufweisen, einheitlich bewirtschaftet werden und mit der gleichen Pflanzenart oder mit Pflanzenarten mit vergleichbaren Nährstoffansprüchen bewachsen oder zur Bestellung vorgesehen sind;

4. Düngejahr:

Zeitraum von zwölf Monaten, auf den sich die Bewirtschaftung des überwiegenden Teiles der landwirtschaftlich genutzten Fläche, insbesondere die dazugehörige Düngung, bezieht;

5. Düngung:

Zufuhr von Pflanzennährstoffen über Düngemittel, Bodenhilfsstoffe, Kultursubstrate oder Pflanzenhilfsmittel zur Erzeugung von Nutzpflanzen sowie zur Erhaltung der Fruchtbarkeit der Böden;

6. Nährstoffzufuhr:

Summe der über Düngung und Nährstoffeintrag außerhalb einer Düngung zugeführten Nährstoffmengen;

7. Nährstoffabfuhr:

Nährstoffmenge, die mit Haupt- und Nebenernteprodukten von der landwirtschaftlich genutzten Fläche abgefahren oder durch Weidehaltung entzogen wird;

8. Nährstoffbedarf:

Nährstoffmenge, die zur Erzielung eines bestimmten Ertrages oder einer bestimmten Qualität unter Berücksichtigung von Standort- und Bodenverhältnissen notwendig ist;

9. Düngebedarf:

Nährstoffmenge, die den Nährstoffbedarf einer Kultur nach Abzug sonstiger verfügbarer Nährstoffmengen und unter Berücksichtigung der Nährstoffversorgung des Bodens abdeckt;

10. wesentliche Nährstoffmenge:

eine zugeführte Nährstoffmenge je Hektar und Jahr von mehr als 50 Kilogramm Stickstoff (Gesamtstickstoff) oder 30 Kilogramm Phosphat (P_2O_5);

11. wesentlicher Nährstoffgehalt:

Nährstoffgehalt in der Trockenmasse von mehr als 1,5 vom Hundert Gesamtstickstoff oder 0,5 vom Hundert Phosphat;

12. verfügbarer Stickstoff:

in Wasser oder in 0,0125 molarer Calciumchloridlösung gelöster Stickstoff;

13. wesentlicher Gehalt an verfügbarem Stickstoff:
der in Wasser oder in 0,0125 molarer Calciumchloridlösung gelöste Anteil von über 10 vom Hundert bei einem Gesamtstickstoffgehalt in der Trockenmasse von mehr als 1,5 vom Hundert;
14. oberirdische Gewässer:
Gewässer im Sinne des § 3 Nummer 1 des Wasserhaushaltsgesetzes;
15. Grundwasser:
Grundwasser im Sinne des § 3 Nummer 3 des Wasserhaushaltsgesetzes;
16. satzweiser Anbau von Gemüsekulturen:
zeitlich gestaffelter Anbau von gleichen Gemüsekulturen während der Vegetationsperiode;
17. Betriebsinhaber:
eine natürliche oder juristische Person oder eine nicht rechtsfähige Personenvereinigung, die einen Betrieb unterhält;
18. Betrieb:
die Gesamtheit der für in dieser Verordnung geregelten Tätigkeiten genutzten und vom Betriebsinhaber verwalteten Einheiten, die sich im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland befinden.

Nicht zur landwirtschaftlich genutzten Fläche im Sinne des Satzes 1 Nummer 1 gehören

- in geschlossenen oder bodenunabhängigen Kulturverfahren genutzte Flächen,
- Flächen in Gewächshäusern oder unter stationären Folientunneln, soweit durch eine gesteuerte Wasserzufuhr eine Auswaschung von Nährstoffen verhindert wird.

§ 3

Grundsätze für die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzhilfsmitteln

(1) Die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzhilfsmitteln ist unter Berücksichtigung der Standortbedingungen auf ein Gleichgewicht zwischen dem voraussichtlichen Nährstoffbedarf der Pflanzen einerseits und der Nährstoffversorgung aus dem Boden und aus der Düngung andererseits auszurichten. Aufbringungszeitpunkt und -menge sind bei den in Satz 1 genannten Stoffen so zu wählen, dass verfügbare oder verfügbar werdende Nährstoffe den Pflanzen zeitgerecht in einer dem Nährstoffbedarf der Pflanzen entsprechenden Menge zur Verfügung stehen und Einträge in oberirdische Gewässer und das Grundwasser vermieden werden. Hierbei sollen auch die Ergebnisse regionaler Feldversuche zur Validierung herangezogen werden. Erfordernisse für die Erhaltung der standortbezogenen Bodenfruchtbarkeit sind zusätzlich zu berücksichtigen.

(2) Vor dem Aufbringen von wesentlichen Nährstoffmengen an Stickstoff oder Phosphat mit Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzhilfsmitteln hat der Betriebsinhaber den Düngebedarf der Kultur für jeden Schlag oder jede Bewirtschaftungseinheit nach den Vorgaben des § 4 zu ermitteln. Satz 1 gilt nicht für die in § 8 Absatz 6 genannten Flächen und

Betriebe sowie im Falle von Phosphat für Schläge, die kleiner als ein Hektar sind. Abweichend von Satz 1 können beim Anbau von Gemüse- und Erdbeerkulturen mehrere Schläge und Bewirtschaftungseinheiten, die jeweils kleiner als 0,5 Hektar sind, für die Zwecke der Düngebedarfsermittlung im Falle von Stickstoff zusammengefasst werden, höchstens jedoch zu einer Fläche von zwei Hektar. Abweichend von Satz 1 sind ferner bei satzweisem Anbau von Gemüsekulturen bis zu drei Düngebedarfsermittlungen im Abstand von höchstens jeweils sechs Wochen durchzuführen, bei satzweisem Anbau auf zusammengefassten Flächen mindestens für eine der satzweise angebauten Gemüsekulturen.

(3) Der nach Absatz 2 Satz 1 ermittelte Düngebedarf darf im Rahmen der geplanten Düngungsmaßnahme nicht überschritten werden. Teilgaben sind zulässig. Abweichend von Satz 1 sind Überschreitungen des nach Satz 1 ermittelten Düngebedarfs beim Aufbringen von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzhilfsmitteln nur zulässig, soweit auf Grund nachträglich eintretender Umstände, insbesondere Bestandsentwicklung oder Witterungsereignisse, ein höherer Düngebedarf besteht. Im Falle des Satzes 3 hat der Betriebsinhaber vor dem Aufbringen der dort genannten Stoffe

- den Düngebedarf der Kultur für jeden Schlag oder jede Bewirtschaftungseinheit unter Beachtung der Vorgaben des § 4 und
- nach Maßgabe der nach Landesrecht zuständigen Stelle erneut zu ermitteln.

Im Falle des Satzes 4 gelten Satz 1 und Absatz 2 Satz 2 bis 4 entsprechend.

(4) Das Aufbringen von Düngemitteln sowie Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten oder Pflanzhilfsmitteln darf nur erfolgen, wenn vor dem Aufbringen ihre Gehalte an Gesamtstickstoff, verfügbarem Stickstoff oder Ammoniumstickstoff und Gesamtphosphat

- auf Grund vorgeschriebener Kennzeichnung dem Betriebsinhaber bekannt sind,
- auf der Grundlage von Daten der nach Landesrecht zuständigen Stelle vom Betriebsinhaber ermittelt oder
- auf der Grundlage wissenschaftlich anerkannter Messmethoden vom Betriebsinhaber oder in dessen Auftrag festgestellt worden sind.

Bei der Ermittlung der Gehalte nach Satz 1 Nummer 2 sind für Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft und Düngemittel, bei denen es sich um Gärrückstände aus dem Betrieb einer Biogasanlage handelt, mindestens die Werte nach Anlage 1 Tabelle 1 und Anlage 2 Zeile 5 bis 9 Spalte 2 und 3 heranzuziehen.

(5) Für die Ausnutzung des Stickstoffs sind im Jahr des Aufbringens

- bei mineralischen Düngemitteln die darin enthaltenen Stickstoffmengen in voller Höhe anzusetzen,
- bei organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln die Werte nach Anlage 3, mindestens jedoch der nach Absatz 4 ermittelte Gehalt an verfügbarem Stickstoff oder Ammoniumstickstoff, anzusetzen.

Für in Anlage 3 nicht genannte Düngemittel sind im Falle des Satzes 1 Nummer 2 die anzusetzenden Werte bei der nach Landesrecht zuständigen Stelle zu erfragen.

Als Aufbringungsverluste dürfen bei der Verwendung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft und Düngemitteln, bei denen es sich um Gärrückstände aus dem Betrieb einer Biogasanlage handelt, höchstens die sich aus Anlage 2 Zeile 5 bis 9 ergebenden Werte, bei anderen organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln höchstens zehn vom Hundert der nach Absatz 4 bekannten, ermittelten oder festgestellten Gehalte an Gesamtstickstoff berücksichtigt werden.

(6) Auf Schlägen, bei denen die Bodenuntersuchung nach § 4 Absatz 4 Satz 1 Nummer 2 ergeben hat, dass der Phosphatgehalt im Durchschnitt (gewogenes Mittel) 20 Milligramm Phosphat je 100 Gramm Boden nach dem Calcium-Acetat-Lactat-Extraktionsverfahren (CAL-Methode), 25 Milligramm Phosphat je 100 Gramm Boden nach dem Doppel-Lactat-Verfahren (DL-Methode) oder 3,6 Milligramm Phosphor je 100 Gramm Boden nach dem Elektro-Ultrafiltrationsverfahren (EUF-Verfahren) überschreitet, dürfen phosphathaltige Düngemittel höchstens bis in Höhe der voraussichtlichen Phosphatabfuhr aufgebracht werden; im Rahmen einer Fruchtfolge kann die voraussichtliche Phosphatabfuhr für einen Zeitraum von höchstens drei Jahren zu Grunde gelegt werden. Wenn schädliche Gewässeränderungen in Folge des Aufbringens phosphathaltiger Düngemittel nach Satz 1 festgestellt werden, kann die nach Landesrecht zuständige Stelle im Einzelfall gegenüber dem Betriebsinhaber anordnen, dass abweichend von Satz 1 nur geringere Phosphatmengen aufgebracht werden dürfen, oder das Aufbringen phosphathaltiger Düngemittel untersagen.

§ 4

Ermittlung des Düngebedarfs an Stickstoff und Phosphat

(1) Der Stickstoffdüngbedarf ist im Falle von Ackerland als standortbezogene Obergrenze auf der Grundlage der nachfolgenden Bestimmungen und der Anlage 4 Tabelle 1 bis 7 zu ermitteln. Bei der Ermittlung sind die folgenden Einflüsse auf den zu ermittelnden Bedarf heranzuziehen:

1. die Stickstoffbedarfswerte nach Anlage 4 Tabelle 2 für die dort genannten Ackerkulturen; dabei sind die Stickstoffbedarfswerte nach Maßgabe der Anlage 4 Tabelle 3 anzupassen, wenn das tatsächliche Ertragsniveau der angebauten Kulturen im Durchschnitt der letzten drei Jahre von dem Ertragsniveau nach Anlage 4 Tabelle 2 abweicht,
2. die Stickstoffbedarfswerte nach Anlage 4 Tabelle 4 für die dort genannten Gemüsekulturen; dabei sind die Stickstoffbedarfswerte nach Maßgabe der Anlage 4 Tabelle 5 anzupassen, wenn das tatsächliche Ertragsniveau der angebauten Kulturen im Durchschnitt der letzten drei Jahre von dem Ertragsniveau nach Anlage 4 Tabelle 4 abweicht; wenn Kulturen zur Ernteverfrüherung mit Folie oder Vlies abgedeckt werden, sind Zuschläge zu den Stickstoffbedarfswerten von höchstens 20 Kilogramm Stickstoff je Hektar zulässig; wenn auf nach § 3 Absatz 2 Satz 3 zusammengefassten Flächen verschiedene Kulturen angebaut werden, kann ein durchschnittlicher Stickstoffbedarfswert gebildet werden oder die Ermittlung für drei Gemüsekulturen mit unterschiedlichen Stickstoffbedarfswerten erfolgen,

3. die nach Absatz 4 ermittelte im Boden verfügbare Stickstoffmenge,
4. die während des Wachstums des jeweiligen Pflanzenbestandes als Ergebnis der Standortbedingungen, insbesondere des Klimas, der Bodenart und des Bodentyps zusätzlich pflanzenverfügbar werdenden Stickstoffmenge aus dem Bodenvorrat nach Anlage 4 Tabelle 6,
5. die Nachlieferung von Stickstoff aus der Anwendung von organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln im Vorjahr in Form eines Abschlags in Höhe von zehn vom Hundert der mit diesen Düngemitteln aufgetragenen Menge an Gesamtstickstoff, im Falle der Aufbringung von Kompost nach § 6 Absatz 4 Satz 2 für die drei Folgejahre in Form eines jährlichen Abschlags in Höhe von vier vom Hundert im ersten Folgejahr und danach in Höhe von jeweils drei vom Hundert der mit dem Kompost aufgetragenen Menge an Gesamtstickstoff,
6. die Nachlieferung von Stickstoff aus Vor- und Zwischenfrüchten während des Wachstums des jeweiligen Pflanzenbestandes nach Anlage 4 Tabelle 7 bei Acker- und Gemüsekulturen oder aus der Vorkultur im gleichen Jahr nach Anlage 4 Tabelle 4 Spalte 5 bei Gemüsekulturen.

Abweichend von den Sätzen 1 und 2 kann die nach Landesrecht zuständige Stelle andere Methoden oder Verfahren zur Ermittlung des Düngebedarfs zulassen, soweit sich daraus kein höherer Düngebedarf als nach der Ermittlung nach den Sätzen 1 und 2 ergibt. Im Falle von Kulturen, die nicht von Satz 1 in Verbindung mit Satz 2 erfasst sind, gelten für die Ermittlung des Stickstoffdüngbedarfs die Sätze 1 bis 3 entsprechend. Hierbei sind die von der nach Landesrecht zuständigen Stelle herausgegebenen Stickstoffbedarfswerte heranzuziehen.

(2) Der Stickstoffdüngbedarf ist im Falle von Grünland, Dauergrünland und mehrschnittigem Feldfutterbau als standortbezogene Obergrenze auf der Grundlage der nachfolgenden Bestimmungen und der Anlage 4 Tabelle 8 bis 12 zu ermitteln. Bei der Ermittlung sind die folgenden Einflüsse auf den zu ermittelnden Bedarf heranzuziehen:

1. die Stickstoffbedarfswerte nach Anlage 4 Tabelle 9; dabei sind die Stickstoffbedarfswerte nach Maßgabe der Anlage 4 Tabelle 10 anzupassen, wenn das tatsächliche Ertragsniveau im Durchschnitt der letzten drei Jahre von den Werten nach Anlage 4 Tabelle 9 abweicht; soweit der tatsächliche Rohproteingehalt im Durchschnitt der letzten drei Jahre bekannt ist und von den Werten nach Anlage 4 Tabelle 9 abweicht, können die Stickstoffbedarfswerte zusätzlich nach Maßgabe der Anlage 4 Tabelle 10 in Abhängigkeit vom Rohproteingehalt angepasst werden,
2. die Stickstoffnachlieferung aus dem Bodenvorrat nach Anlage 4 Tabelle 11,
3. die Stickstoffnachlieferung aus der Stickstoffbindung von Leguminosen nach Anlage 4 Tabelle 12,
4. die Nachlieferung von Stickstoff aus der Anwendung von organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln im Vorjahr in Form eines Abschlags in Höhe von zehn vom Hundert der aufgetragenen Menge an Gesamtstickstoff.

Absatz 1 Satz 3 gilt entsprechend.

(3) Der Phosphatdüngbedarf ist unter Heranziehung der folgenden Einflüsse zu ermitteln:

1. der Phosphatbedarf des Pflanzenbestandes für die unter den jeweiligen Standort- und Anbaubedingun- gen zu erwartenden Erträge und Qualitäten,
2. die nach Absatz 4 ermittelte, im Boden verfügbare Phosphatmenge sowie die Nährstofffestlegung.

Die Ermittlung nach Satz 1 kann auch im Rahmen der Fruchtfolge erfolgen.

(4) Vor dem Aufbringen wesentlicher Nährstoffmen- gen sind die im Boden verfügbaren Nährstoffmengen vom Betriebsinhaber zu ermitteln

1. für Stickstoff auf jedem Schlag oder jeder Bewirt- schaftungseinheit – außer auf Grünlandflächen, Dauergrünlandflächen und Flächen mit mehrschnitt- igem Feldfutterbau – für den Zeitpunkt der Dün- gung, mindestens aber jährlich,
 - a) durch Untersuchung repräsentativer Proben oder
 - b) nach Empfehlung der nach Landesrecht zustän- digen Stelle oder einer von dieser empfohlenen Beratungseinrichtung
 - aa) durch Übernahme der Ergebnisse der Unter- suchungen vergleichbarer Standorte oder
 - bb) durch Anwendung von Berechnungs- und Schätzverfahren, die auf fachspezifischen Er- kenntnissen beruhen,
2. für Phosphat auf Grundlage der Untersuchung re- präsentativer Bodenproben, die für jeden Schlag auf einem Hektar, in der Regel im Rahmen einer Frucht- folge, mindestens alle sechs Jahre durchzuführen sind. Ausgenommen sind Flächen nach § 8 Ab- satz 6 Nummer 2.

Satz 1 Nummer 1 Buchstabe b gilt nicht für den Anbau von Gemüsekulturen, die nach einer Gemüsevorkultur im selben Jahr angebaut werden; in diesem Fall ist die im Boden verfügbare Stickstoffmenge durch Untersu- chung repräsentativer Proben zu ermitteln. Die Proben- nahmen und Untersuchungen sind nach Vorgaben der nach Landesrecht zuständigen Stelle durchzuführen.

§ 5

Besondere Vorgaben für die Anwendung von stickstoff- oder phosphathaltigen Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln

(1) Das Aufbringen von stickstoff- oder phosphat- haltigen Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstra- ten und Pflanzenhilfsmitteln darf nicht erfolgen, wenn der Boden überschwemmt, wassergesättigt, gefroren oder schneebedeckt ist. Abweichend von Satz 1 dürfen Kalkdünger mit einem Gehalt von weniger als zwei vom Hundert Phosphat auf gefrorenen Boden aufgebracht werden, soweit ein Abschwemmen in oberirdische Ge- wässer oder auf benachbarte Flächen nicht zu besor- gen ist. Abweichend von Satz 1 dürfen ferner mit den dort genannten Stoffen bis zu 60 Kilogramm Gesamt- stickstoff je Hektar auf gefrorenen Boden aufgebracht werden, wenn

1. der Boden durch Auftauen am Tag des Aufbringens aufnahmefähig wird,

2. ein Abschwemmen in oberirdische Gewässer oder auf benachbarte Flächen nicht zu besorgen ist,
3. der Boden durch Einsaat einer Winterkultur oder von Zwischenfrüchten im Herbst eine Pflanzendecke trägt oder es sich um Grünland oder Dauergrünland handelt, und
4. anderenfalls die Gefahr einer Bodenverdichtung und von Strukturschäden durch das Befahren bestehen würde.

Abweichend von Satz 3 dürfen unter den in Satz 3 Nummer 2 bis 4 genannten Voraussetzungen mit Dünge- mitteln, bei denen es sich um Festmist von Huftieren oder Klautieren oder Komposte handelt, mehr als 60 Kilogramm Gesamtstickstoff je Hektar aufgebracht werden.

(2) Beim Aufbringen von stickstoff- oder phosphat- haltigen Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursub- straten und Pflanzenhilfsmitteln ist

1. ein direkter Eintrag und ein Abschwemmen von Nährstoffen in oberirdische Gewässer zu vermeiden und
2. dafür zu sorgen, dass kein direkter Eintrag und kein Abschwemmen von Nährstoffen auf benachbarte Flächen, insbesondere in schützenswerte natürliche Lebensräume, erfolgt.

Im Falle des Satzes 1 Nummer 1 ist zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abstand von mindestens vier Metern in Abhängigkeit von der Ausbringungstechnik zwischen dem Rand der durch die Streubreite bestimmten Auf- bringungsfläche und der Böschungsoberkante des je- weiligen oberirdischen Gewässers einzuhalten. Abwei- chend von Satz 1 Nummer 1 in Verbindung mit Satz 2 beträgt der Abstand mindestens einen Meter, soweit für das Ausbringen der in Satz 1 genannten Stoffe Geräte, bei denen die Streubreite der Arbeitsbreite entspricht oder die über eine Grenzstreueinrichtung verfügen, ver- wendet werden. Innerhalb eines Abstandes von einem Meter zur Böschungsoberkante eines oberirdischen Gewässers ist das Aufbringen der in Satz 1 genannten Stoffe verboten.

(3) Zur Vermeidung von Abschwemmungen in ober- irdische Gewässer dürfen stickstoff- oder phosphat- haltige Düngemittel, Bodenhilfsstoffe, Kultursubstrate und Pflanzenhilfsmittel auf Flächen, die innerhalb eines Abstandes von 20 Metern zur Böschungsoberkante eines solchen Gewässers eine Hangneigung von durch- schnittlich mindestens zehn vom Hundert aufweisen (stark geneigte Flächen), innerhalb eines Abstandes von fünf Metern zur Böschungsoberkante nicht auf- gebracht werden. Auf stark geneigten Ackerflächen dürfen ferner die in Satz 1 genannten Stoffe innerhalb eines Abstandes zwischen fünf und 20 Metern zur Böschungsoberkante nur wie folgt aufgebracht werden:

1. auf unbestellten Ackerflächen nur bei sofortiger Ein- arbeitung,
2. auf bestellten Ackerflächen
 - a) mit Reihenkultur mit einem Reihenabstand von 45 Zentimetern und mehr, nur bei entwickelter Unterraum- oder bei sofortiger Einarbeitung,
 - b) ohne Reihenkultur nach Buchstabe a nur bei hin- reichender Bestandsentwicklung oder

- c) nach Anwendung von Mulch- oder Direktsaatverfahren.

Die Absätze 1 und 2 bleiben unberührt.

(4) Die Absätze 2 und 3 gelten nicht für Gewässer, soweit diese nach § 2 Absatz 2 des Wasserhaushaltsgesetzes von dessen Anwendung ausgenommen sind.

(5) Wasserrechtliche Abstands- und Bewirtschaftungsregelungen, die über die Regelungen der Absätze 2 und 3 hinausgehen, bleiben unberührt.

§ 6

Zusätzliche Vorgaben für die Anwendung von bestimmten Düngemitteln

(1) Wer organische, organisch-mineralische Düngemittel, einschließlich Wirtschaftsdünger, jeweils mit wesentlichem Gehalt an verfügbarem Stickstoff oder Ammoniumstickstoff auf unbestelltes Ackerland aufbringt, hat diese unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb von vier Stunden nach Beginn des Aufbringens einzuarbeiten. Satz 1 gilt nicht für

1. Festmist von Huftieren oder Klautentieren,
2. Kompost sowie
3. organische oder organisch-mineralische Düngemittel mit einem festgestellten Gehalt an Trockenmasse von weniger als zwei vom Hundert.

Die Einarbeitungsfrist nach Satz 1 darf nur überschritten werden, wenn sie wegen Nichtbefahrbarkeit des Bodens infolge nicht vorhersehbarer Witterungsereignisse, die nach dem Aufbringen eingetreten sind, nicht eingehalten werden kann. Im Falle des Satzes 3 muss die Einarbeitung unverzüglich erfolgen, nachdem die Befahrbarkeit des Bodens wieder gegeben ist.

(2) Harnstoff als Düngemittel darf ab dem 1. Februar 2020 nur noch aufgebracht werden, soweit ihm ein Ureasehemmstoff zugegeben ist oder unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb von vier Stunden nach der Aufbringung eingearbeitet wird.

(3) Flüssige organische und flüssige organisch-mineralische Düngemittel, einschließlich flüssiger Wirtschaftsdünger, mit wesentlichem Gehalt an verfügbarem Stickstoff oder Ammoniumstickstoff dürfen im Falle von bestelltem Ackerland ab dem 1. Februar 2020 nur noch streifenförmig auf den Boden aufgebracht oder direkt in den Boden eingebracht werden. Im Falle von Grünland, Dauergrünland oder mehrschnittigem Feldfutterbau gelten die Vorgaben nach Satz 1 ab dem 1. Februar 2025. Die nach Landesrecht zuständige Stelle kann abweichend von den Sätzen 1 und 2 genehmigen, dass die in Satz 1 genannten Stoffe mittels anderer Verfahren aufgebracht werden dürfen, soweit diese anderen Verfahren zu vergleichbar geringen Ammoniakemissionen wie die in Satz 1 genannten Verfahren führen. Die nach Landesrecht zuständige Stelle kann ferner Ausnahmen von den Vorgaben der Sätze 1 und 2 genehmigen, soweit deren Einhaltung und eine Aufbringung mittels anderer Verfahren im Sinne des Satzes 3 auf Grund der naturräumlichen oder agrarstrukturellen Besonderheiten des Betriebes unmöglich oder unzumutbar sind. Ein Ausnahmefall nach Satz 4 liegt insbesondere vor, wenn ein Einsatz der für die Einhaltung der Vorgaben erforderlichen Geräte aus Sicherheitsgründen ausscheidet.

(4) Aus organischen und organisch-mineralischen Düngemitteln, einschließlich Wirtschaftsdüngern, auch in Mischungen, dürfen unbeschadet der Vorgaben der §§ 3 und 4 Nährstoffe nur so aufgebracht werden, dass die aufgebrachte Menge an Gesamtstickstoff im Durchschnitt der landwirtschaftlich genutzten Flächen des Betriebes 170 Kilogramm Gesamtstickstoff je Hektar und Jahr nicht überschreitet. Abweichend von Satz 1 darf im Falle von Kompost die durch dieses Düngemittel aufgebrachte Menge an Gesamtstickstoff im Durchschnitt der landwirtschaftlich genutzten Flächen des Betriebes in einem Zeitraum von drei Jahren 510 Kilogramm Gesamtstickstoff je Hektar nicht überschreiten. Für die Ermittlung der aufgebrachten Stickstoffmenge sind die im Sinne des § 3 Absatz 4 bekannten, ermittelten oder festgestellten Gehalte, bei im Betrieb anfallenden Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft einschließlich des Weideganges und Düngemitteln, bei denen es sich um Gärrückstände aus dem Betrieb einer Biogasanlage handelt, mindestens die Werte nach Anlage 1 Tabelle 1 und Anlage 2 Zeile 5 bis 9 Spalte 2 oder 3 anzusetzen. Für im Betrieb anfallende Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft dürfen andere Werte verwendet werden

1. bei der Haltung von Tierarten, die nicht in Anlage 1 Tabelle 1 und Anlage 2 aufgeführt sind, oder
2. wenn der Betriebsinhaber gegenüber der nach Landesrecht zuständigen Stelle nachweist, dass die aufgebrachte Stickstoffmenge – insbesondere durch besondere Haltungs- oder Fütterungsverfahren – abweicht.

Flächen, die für ein Aufbringen nach Absatz 5 herangezogen werden, sind vor der Berechnung des Flächenmittels von der zu berücksichtigenden Fläche abzuziehen. Im Falle des Gewächshausanbaus gilt die Beschränkung nach Satz 1 nur für Stickstoff aus Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft.

(5) Für das Aufbringen von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft kann die nach Landesrecht zuständige Stelle auf Antrag Ausnahmen von der Beschränkung nach Anhang III Absatz 2 Unterabsatz 2 Satz 1 der Richtlinie 91/676/EWG des Rates vom 12. Dezember 1991 zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen (ABl. L 375 vom 31.12.1991, S. 1), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1137/2008 (ABl. L 311 vom 21.11.2008, S. 1) geändert worden ist, genehmigen, soweit

1. die Europäische Kommission gestützt auf die Richtlinie 91/676/EWG, insbesondere auf deren Anhang III Absatz 2 Unterabsatz 3, einen Beschluss über die Genehmigung einer Ausnahmeregelung erlassen hat,
2. das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (Bundesministerium) den Beschluss im Bundesanzeiger bekannt gemacht hat und
3. die Bestimmungen des Beschlusses in der Genehmigung eingehalten werden.

Das Bundesministerium macht auch Änderungen sowie die Aufhebung des Beschlusses im Bundesanzeiger bekannt. Die nach Landesrecht zuständige Stelle hat ferner die Bewirtschaftungsziele im Sinne der §§ 27 bis 31, 44 und 47 des Wasserhaushaltsgesetzes einzu beziehen. Die Genehmigung nach Satz 1 ist jährlich bei

der nach Landesrecht zuständigen Stelle zu beantragen. Im Falle einer Genehmigung durch die nach Landesrecht zuständige Stelle gilt der Grenzwert nach Absatz 4 Satz 1 nicht. Absatz 4 Satz 3 und 4 gilt entsprechend.

(6) Für das Aufbringen von organischen und organisch-mineralischen Düngemitteln, einschließlich Wirtschaftsdüngern, bei denen es sich um Gärrückstände aus dem Betrieb einer Biogasanlage handelt, auf Ackerland mit mehrjährigem Feldfutterbau, Grünland oder Dauergrünland kann die nach Landesrecht zuständige Stelle auf Antrag Ausnahmen von der Beschränkung nach Absatz 4 Satz 1 genehmigen, soweit ein geltender Beschluss der Europäischen Kommission über die Genehmigung einer Ausnahmeregelung nach Absatz 5 Satz 1 Nummer 1 vorliegt und das Bundesministerium den Beschluss nach Absatz 5 Satz 1 Nummer 2 bekannt gemacht hat. Die durch die nach Landesrecht zuständige Stelle genehmigte Menge an Gesamtstickstoff je Hektar und Jahr, die mit den in Satz 1 genannten Düngemitteln im Durchschnitt der in Satz 1 genannten Flächen aufgebracht wird, darf höchstens der Menge an Gesamtstickstoff je Hektar und Jahr entsprechen, die für Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft durch den Beschluss der Europäischen Kommission nach Absatz 5 Satz 1 oder Änderungen des Beschlusses genehmigt worden ist. Bei der Erteilung der Genehmigung hat die nach Landesrecht zuständige Stelle die sonstigen Bestimmungen des Beschlusses der Europäischen Kommission nach Absatz 5 Satz 1 so weit wie möglich entsprechend heranzuziehen und Änderungen des Beschlusses zu beachten. Absatz 5 Satz 3 und 4 gilt entsprechend.

(7) Erteilt die nach Landesrecht zuständige Stelle nach Absatz 6 eine Genehmigung, dürfen die in Absatz 6 Satz 1 genannten Düngemittel nur aufgebracht werden, soweit hierbei die anteilig aus Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft stammende Menge an Gesamtstickstoff im Durchschnitt der landwirtschaftlich genutzten Flächen des Betriebes 170 Kilogramm Gesamtstickstoff je Hektar und Jahr nicht überschreitet. Für die Ermittlung der mit den in Absatz 6 Satz 1 genannten Düngemitteln aufgebrachten Gesamtstickstoffmenge sind die Gehalte anzusetzen, die nach § 3 Absatz 4 Satz 1 Nummer 3 festgestellt worden sind. Für die Ermittlung der anteilig mit Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft aufgebrachten Stickstoffmenge gilt Absatz 4 Satz 3 und 4 entsprechend.

(8) Düngemittel mit wesentlichem Gehalt an Stickstoff dürfen zu den nachfolgend genannten Zeiten nicht aufgebracht werden:

1. auf Ackerland ab dem Zeitpunkt, ab dem die Ernte der letzten Hauptfrucht abgeschlossen ist, bis zum Ablauf des 31. Januar,
2. auf Grünland, Dauergrünland und auf Ackerland mit mehrjährigem Feldfutterbau bei einer Aussaat bis zum 15. Mai in der Zeit vom 1. November bis zum Ablauf des 31. Januar.

Abweichend von Satz 1 dürfen Festmist von Huftieren oder Klautieren oder Komposte in der Zeit vom 15. Dezember bis zum Ablauf des 15. Januar nicht aufgebracht werden.

(9) Abweichend von Absatz 8 Satz 1 Nummer 1 dürfen auf Ackerland Düngemittel mit einem wesentlichen

Gehalt an Stickstoff bis in Höhe des Stickstoffdüngedarfs aufgebracht werden

1. bis zum 1. Oktober zu Zwischenfrüchten, Winterraps und Feldfutter bei einer Aussaat bis zum 15. September oder zu Wintergerste nach Getreidevorrucht bei einer Aussaat bis zum 1. Oktober, jedoch insgesamt nicht mehr als 30 Kilogramm Ammoniumstickstoff oder 60 Kilogramm Gesamtstickstoff je Hektar,
2. bis zum 1. Dezember zu Gemüse-, Erdbeer- und Beerenobstkulturen.

Satz 1 gilt nicht für eine Aufbringung von Festmist von Huftieren oder Klautieren sowie Komposten nach Absatz 8 Satz 2.

(10) Die nach Landesrecht zuständige Stelle kann genehmigen, dass der Beginn und das Ende der Verbotszeiträume nach Absatz 8 oder 9 um bis zu vier Wochen verschoben werden. Die in den Absätzen 8 und 9 festgelegte Dauer des Gesamtzeitraumes, in dem die Aufbringung ohne Unterbrechung verboten ist, darf hierbei nicht verkürzt werden. Die nach Landesrecht zuständige Stelle kann ferner im Falle von Düngemitteln mit einem festgestellten Gehalt an Trockenmasse von weniger als zwei vom Hundert auf Antrag Ausnahmen von den Verbotszeiträumen nach Absatz 8 oder 9 genehmigen, wenn schädliche Gewässeränderungen nicht zu erwarten sind und nicht mehr als 30 Kilogramm Gesamtstickstoff je Hektar im genehmigten Zeitraum aufgebracht werden. Für die Genehmigung nach den Sätzen 1 und 3 sind regionaltypische Gegebenheiten, insbesondere Witterung oder Beginn und Ende des Pflanzenwachstums, sowie Ziele des Boden- und des Gewässerschutzes heranzuziehen. Die zuständige Stelle kann dazu weitere Auflagen zum Aufbringen treffen und die Dauer der Genehmigung zeitlich begrenzen.

§ 7

Anwendungsbeschränkungen und Anwendungsverbote

(1) Die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten oder Pflanzenhilfsmitteln entgegen den Anwendungsbeschränkungen, die sich für die genannten Stoffe aus der Kennzeichnung nach den Vorgaben der Düngemittelverordnung ergeben, ist verboten.

(2) Die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten oder Pflanzenhilfsmitteln, die unter Verwendung von Knochenmehl, Fleischknochenmehl oder Fleischmehl hergestellt wurden, ist auf landwirtschaftlich genutztem Grünland und Dauergrünland sowie zur Kopfdüngung im Gemüse- oder Feldfutterbau verboten. Wer die in Satz 1 bezeichneten Stoffe auf sonstigen landwirtschaftlich genutzten Flächen aufbringt, hat diese sofort einzuarbeiten.

(3) Die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten oder Pflanzenhilfsmitteln, zu deren Herstellung Kieselgur verwendet wurde, ist auf bestelltem Ackerland, auf Grünland, auf Dauergrünland, im Feldfutterbau sowie auf Flächen, die für den Gemüse- oder bodennahen Obstanbau vorgesehen sind, verboten. Wer die in Satz 1 bezeichneten Stoffe auf sonstigen landwirtschaftlich genutzten Flächen aufbringt, hat diese sofort einzuarbeiten. Die Anwendung von trockenen Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultur-

substraten oder Pflanzenhilfsmitteln, zu deren Herstellung Kieselgur verwendet wurde, ist verboten. Die Anwendung der in den Sätzen 1 und 3 bezeichneten Stoffe außerhalb landwirtschaftlich genutzter Flächen ist verboten.

(4) Die Anwendung von flüssigen Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft ist zur Kopfdüngung im Gemüsebau verboten. Im Übrigen ist die Anwendung von flüssigen Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft im Gemüsebau nur gestattet, wenn der Zeitraum zwischen der Anwendung und der Ernte der Gemüsekulturen nicht weniger als zwölf Wochen beträgt.

§ 8

Nährstoffvergleich

(1) Der Betriebsinhaber hat jährlich spätestens bis zum 31. März nach Maßgabe der Anlage 5 einen betrieblichen Nährstoffvergleich für Stickstoff und für Phosphat für das abgelaufene Düngejahr als

1. Vergleich von Zu- und Abfuhr für die landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt oder
 2. Zusammenfassung der Ergebnisse der Vergleiche für jeden Schlag, jede Bewirtschaftungseinheit oder eine nach § 3 Absatz 2 Satz 3 zusammengefasste Fläche
- zu erstellen und zu einem jährlich fortgeschriebenen mehrjährigen Nährstoffvergleich nach Anlage 6 zusammenzufassen.

(2) Bei der Ermittlung der Nährstoffabfuhr der angebauten Kulturen nach Absatz 1 in Verbindung mit Anlage 5 sind für den Stickstoffgehalt die Werte nach Anlage 7 Tabelle 1 bis 3 heranzuziehen. Für Kulturen, die in Anlage 7 Tabelle 1 bis 3 nicht genannt sind, sind die Stickstoffgehalte bei der nach Landesrecht zuständigen Stelle zu erfragen. Satz 2 gilt auch für die Phosphatgehalte der angebauten Kulturen. Werden die Nährstoffgehalte in den Haupternte- oder Nebenernte-Produkten auf der Grundlage wissenschaftlich anerkannter Untersuchungs- oder Messmethoden ermittelt, so sind abweichend von den Sätzen 1 bis 3 diese Werte bei der Ermittlung der Nährstoffabfuhr zu verwenden.

(3) Betriebsinhaber, die Tierarten halten, die in Anlage 1 Tabelle 2 aufgeführt sind, haben abweichend von Absatz 2 die Nährstoffabfuhr von den Grobfutterflächen wie folgt zu berechnen:

$$\text{Nährstoffabfuhr} = \text{Nährstoffaufnahme aus dem Grobfutter nach Anlage 1 Tabelle 2 je Tier oder Stallplatz} \times \text{Anzahl der Tiere oder Stallplätze} + \text{Nährstoffabfuhr über abgegebenes Grobfutter} - \text{Nährstoffzufuhr über erworbenes Grobfutter}.$$

Für nicht verwertete Futtermengen darf der Betriebsinhaber für Feldfutter einen Zuschlag von bis zu 15 vom Hundert und für Grünland und Dauergrünland einen Zuschlag von bis zu 25 vom Hundert der nach Satz 1 ermittelten Nährstoffabfuhr vornehmen.

(4) Bei Verwendung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft und Düngemitteln, bei denen es sich um Gärrückstände aus dem Betrieb einer Biogasanlage handelt, hat der Betriebsinhaber zur Feststellung des zugeführten Stickstoffs mindestens die Werte nach Anlage 1 Tabelle 1 Spalte 4 und 5 und Anlage 2 Zeile 5 bis 9 Spalte 4 und 5, bei Weidehaltung für den anteiligen Weidegang mindestens die Werte nach Anlage 2 Zeile 5 bis 8 Spalte 6, zugrunde zu legen.

(5) Um Besonderheiten bei bestimmten Betriebstypen, bei der Anwendung bestimmter Düngemittel, beim Anbau bestimmter Kulturen, der Erzeugung bestimmter Qualitäten, der Haltung bestimmter Tierarten oder der Nutzung bestimmter Haltungsformen oder nicht zu vertretenden Ernteaussfällen Rechnung zu tragen, darf der Betriebsinhaber unvermeidliche Verluste und erforderliche Zuschläge nach Vorgabe oder in Abstimmung mit der nach Landesrecht zuständigen Stelle berücksichtigen. Außerdem darf der Betriebsinhaber für die Ermittlung der Ergebnisse des Stickstoffvergleichs beim Anbau von Gemüsekulturen unvermeidliche Verluste in Höhe von 60 Kilogramm Stickstoff je Hektar und Jahr berücksichtigen. Satz 2 gilt nicht für Flächen, auf denen Chicoréeerüben, Kürbis, Möhren, Pastinaken, Schwarzwurzel, Speiserüben, Stangenbohnen, Wurzelpetersilie oder Trockenspeisezwiebeln angebaut wurden.

(6) Absatz 1 gilt nicht für

1. Flächen, auf denen nur Zierpflanzen oder Weihnachtsbaumkulturen angebaut werden, Baumschul-, Rebschul-, Strauchbeeren- und Baumobstflächen, nicht im Ertrag stehende Dauerkulturflächen des Wein- oder Obstbaus sowie Flächen, die der Erzeugung schnellwüchsiger Forstgehölze zur energetischen Nutzung dienen,
2. Flächen mit ausschließlicher Weidehaltung bei einem jährlichen Stickstoffanfall (Stickstoffausscheidung) an Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft von bis zu 100 Kilogramm Stickstoff je Hektar, wenn keine zusätzliche Stickstoffdüngung erfolgt,
3. Betriebe, die auf keinem Schlag wesentliche Nährstoffmengen an Stickstoff oder Phosphat mit Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten, Pflanzenhilfsmitteln oder Abfällen zur Beseitigung nach § 28 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes aufbringen,
4. Betriebe, die
 - a) abzüglich von Flächen nach den Nummern 1 und 2 weniger als 15 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche bewirtschaften,
 - b) höchstens bis zu zwei Hektar Gemüse, Hopfen, Wein oder Erdbeeren anbauen,
 - c) einen jährlichen Nährstoffanfall aus Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft von nicht mehr als 750 Kilogramm Stickstoff je Betrieb aufweisen und
 - d) keine außerhalb des Betriebes anfallenden Wirtschaftsdünger sowie organischen und organisch-mineralischen Düngemittel, bei denen es sich um Gärrückstände aus dem Betrieb einer Biogasanlage handelt, übernehmen und aufbringen.

§ 9

Bewertung des betrieblichen Nährstoffvergleiches

(1) Der Betriebsinhaber hat der nach Landesrecht zuständigen Stelle die betrieblichen Nährstoffvergleiche nach § 8 Absatz 1 auf Verlangen vorzulegen.

(2) Der im Rahmen des betrieblichen Nährstoffvergleiches nach § 8 Absatz 1 für Stickstoff nach Anlage 6 Zeile 10 im Durchschnitt der drei letzten Düngejahre ermittelte Kontrollwert soll möglichst niedrig sein. Der

Betriebsinhaber hat sicherzustellen, dass der in Satz 1 genannte Kontrollwert 60 Kilogramm Stickstoff je Hektar und Jahr, in den 2018, 2019 und 2020 und später begonnenen Düngejahren 50 Kilogramm Stickstoff je Hektar und Jahr nicht überschreitet.

(3) Der im Rahmen des betrieblichen Nährstoffvergleiches nach § 8 Absatz 1 für Phosphat nach Anlage 6 Zeile 10 im Durchschnitt der sechs letzten Düngejahre ermittelte Kontrollwert soll möglichst niedrig sein. Der Betriebsinhaber hat sicherzustellen, dass der in Satz 1 genannte Kontrollwert 20 Kilogramm Phosphat je Hektar und Jahr, in den ab 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023 und später begonnenen Düngejahren 10 Kilogramm Phosphat je Hektar und Jahr nicht überschreitet.

(4) Stellt die nach Landesrecht zuständige Stelle eine Überschreitung des nach Absatz 2 Satz 2 oder Absatz 3 Satz 2 zulässigen Kontrollwertes fest, hat sie anzuordnen, dass der Betriebsinhaber im Jahr der Feststellung an einer von der zuständigen Stelle anerkannten Düngeberatung teilzunehmen hat. Die Teilnahme ist der zuständigen Stelle vom Betriebsinhaber innerhalb von zwei Wochen nach der Teilnahme nachzuweisen. Die Düngeberatung ist auf die Einhaltung der zulässigen Kontrollwerte auszurichten.

(5) Stellt die nach Landesrecht zuständige Stelle im auf die Düngeberatung nach Absatz 4 folgenden Jahr erneut eine Überschreitung des nach Absatz 2 Satz 2 oder Absatz 3 Satz 2 zulässigen Kontrollwertes fest, hat der Betriebsinhaber die Düngebedarfsermittlung nach § 3 Absatz 2 Satz 1 und den Nährstoffvergleich nach § 8 Absatz 1 der zuständigen Stelle bis zum 31. März zur Prüfung vorzulegen.

§ 10

Aufzeichnungen

(1) Betriebsinhaber haben vor dem jeweiligen Aufbringen von wesentlichen Nährstoffmengen mit Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln aufzuzeichnen:

1. den nach § 3 Absatz 2 oder 3 Satz 4 ermittelten Düngebedarf einschließlich der Berechnungen nach § 4, die der Ermittlung zugrunde liegen,
2. die Werte nach § 3 Absatz 4 einschließlich der zu ihrer Ermittlung angewendeten Verfahren,
3. die ermittelten Nährstoffmengen nach § 4 Absatz 4 einschließlich der zu ihrer Ermittlung angewendeten Verfahren.

Überschreitungen nach § 3 Absatz 3 Satz 3 einschließlich der Gründe für den höheren Düngebedarf sind unverzüglich nach der Überschreitung aufzuzeichnen. Betriebsinhaber haben ferner bis zum 31. März des auf das jeweils abgelaufene Düngejahr folgenden Kalenderjahres die Ausgangsdaten und Ergebnisse der Nährstoffvergleiche nach § 8 Absatz 1 nach den Anlagen 5 und 6 aufzuzeichnen. Ausgenommen von den Sätzen 1 bis 3 sind Flächen und Betriebe nach § 8 Absatz 6.

(2) Bei einer Zufuhr von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten oder Pflanzenhilfsmitteln, die unter Verwendung von Fleischmehlen, Knochenmehlen oder Fleischknochenmehlen hergestellt wurden, auf landwirtschaftlich genutzten Flächen sind vom Betriebsinhaber ferner innerhalb eines Monats nach der jeweiligen Düngungsmaßnahme aufzuzeichnen

1. der Schlag, auf den die Stoffe aufgebracht wurden, einschließlich seiner Bezeichnung, Lage und Größe sowie der darauf angebauten Kultur,
2. die Art und Menge des zugeführten Stoffes und das Datum des Aufbringens,
3. der Inverkehrbringer des Stoffes nach Maßgabe der Kennzeichnung nach der Düngemittelverordnung,
4. der enthaltene tierische Stoff nach Maßgabe der Kennzeichnung nach der Düngemittelverordnung,
5. bei Düngemitteln die Typenbezeichnung nach Maßgabe der Kennzeichnung nach der Düngemittelverordnung.

(3) Der Betriebsinhaber hat die Aufzeichnungen nach den Absätzen 1 und 2 sieben Jahre nach Ablauf des Düngejahres aufzubewahren und der nach Landesrecht zuständigen Stelle auf Verlangen vorzulegen.

§ 11

Anforderungen an die Geräte zum Aufbringen

Geräte zum Aufbringen von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten oder Pflanzenhilfsmitteln müssen den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechen. Das Aufbringen von Stoffen nach Satz 1 mit Geräten nach Anlage 8 ist verboten.

§ 12

Fassungsvermögen von Anlagen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern und Gärrückständen

(1) Das Fassungsvermögen von Anlagen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern und Gärrückständen aus dem Betrieb einer Biogasanlage, die als Düngemittel angewendet werden sollen, muss auf die Belange des jeweiligen Betriebes und des Gewässerschutzes abgestimmt sein. Das Fassungsvermögen muss größer sein als die Kapazität, die in dem Zeitraum erforderlich ist, in dem das Aufbringen der in Satz 1 genannten Düngemittel auf landwirtschaftlich genutzten Flächen nach § 6 Absatz 8 und 9 verboten ist.

(2) Unbeschadet des Absatzes 1 Satz 2 haben Betriebe, die flüssige Wirtschaftsdünger, wie Jauche oder Gülle, oder Gärrückstände im Sinne des Absatzes 1 Satz 1 erzeugen, sicherzustellen, dass sie mindestens die in einem Zeitraum von sechs Monaten anfallenden flüssigen Wirtschaftsdünger oder Gärrückstände sicher lagern können. Bei der Berechnung des Fassungsvermögens der Lagerbehältnisse ist der Dunganfall für jeden belegten Stallplatz nach Anlage 9 Tabelle 1 zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind bei der Lagerung anfallende Mengen an Niederschlags- und Abwasser sowie Silagesickersäfte und verbleibende Lagermengen, die betriebsmäßig nicht abgepumpt werden können, zu berücksichtigen. Bei der Berechnung des Fassungsvermögens können Zeiten, in denen die in Anlage 9 Tabelle 1 genannten Nutztiere im Zeitraum vom 1. Oktober bis 1. April des Folgejahres nicht im Stall stehen, durch entsprechende Abschläge berücksichtigt werden.

(3) Betriebe, die die in Absatz 2 Satz 1 genannten Wirtschaftsdünger erzeugen und nach dem in Anlage 9 Tabelle 2 genannten Umrechnungsschlüssel mehr als drei Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Flächen halten, sowie Betriebe, die solche Wirt-

schaftsdünger oder in Absatz 2 Satz 1 genannte Gärrückstände erzeugen und über keine eigenen Aufbringungsflächen verfügen, haben ab dem 1. Januar 2020 sicherzustellen, dass sie mindestens die in einem Zeitraum von neun Monaten anfallenden flüssigen Wirtschaftsdünger oder Gärrückstände sicher lagern können, wenn sie diese im Betrieb verwenden oder an andere zu Dünge Zwecken abgeben. Absatz 2 Satz 2 bis 4 gilt entsprechend.

(4) Unbeschadet des Absatzes 1 Satz 2 haben Betriebe, die Festmist oder Kompost erzeugen, ab dem 1. Januar 2020 sicherzustellen, dass sie jeweils mindestens die in einem Zeitraum von zwei Monaten anfallende Menge der genannten Düngemittel sicher lagern können. Absatz 2 Satz 2 bis 4 gilt entsprechend.

(5) Soweit der Betrieb, in dem die in den Absätzen 1 bis 4 genannten Stoffe anfallen, nicht selbst über die nach den Absätzen 1 bis 4 erforderlichen Anlagen zur Lagerung verfügt, hat der Betriebsinhaber durch schriftliche vertragliche Vereinbarung mit einem Dritten sicherzustellen, dass die das betriebliche Fassungsvermögen übersteigende Menge dieser Stoffe überbetrieblich gelagert oder verwertet wird.

(6) Auf Verlangen der nach Landesrecht zuständigen Stelle haben die Inhaber der in den Absätzen 2 bis 5 genannten Betriebe durch die Vorlage geeigneter Unterlagen nachzuweisen, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen.

§ 13

Besondere Anforderungen an Genehmigungen und sonstige Anordnungen durch die zuständigen Stellen, Erlass von Rechtsverordnungen durch die Landesregierungen

(1) Soweit die nach Landesrecht zuständige Stelle auf Grund dieser Verordnung eine Genehmigung erteilt oder sonstige Anordnung trifft, hat sie dabei besonders zu berücksichtigen, dass die Fruchtbarkeit des Bodens, die Gesundheit von Menschen und Tieren sowie der Naturhaushalt, insbesondere die Gewässerqualität, nicht gefährdet werden und andere öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht entgegenstehen.

(2) Den Landesregierungen wird die Befugnis übertragen, zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat oder Phosphat durch Rechtsverordnung auf Grund des § 3 Absatz 4 Satz 1 in Verbindung mit Satz 2 Nummer 3 und mit Absatz 5 des Düngegesetzes abweichende Vorschriften zu erlassen für

1. Gebiete von Grundwasserkörpern im schlechten chemischen Zustand nach § 7 der Grundwasserverordnung vom 9. November 2010 (BGBl. I S. 1513), die durch Artikel 3 des Gesetzes vom 4. August 2016 (BGBl. I S. 1972) geändert worden ist, auf Grund einer Überschreitung des in Anlage 2 der Grundwasserverordnung enthaltenen Schwellenwerts für Nitrat, Gebiete von Grundwasserkörpern mit steigendem Trend von Nitrat nach § 10 der Grundwasserverordnung und einer Nitratkonzentration von mindestens drei Vierteln des in Anlage 2 der Grundwasserverordnung enthaltenen Schwellenwerts für Nitrat oder Teilgebiete mit Überschreitung von 50 Milligramm Nitrat je Liter in Grundwasserkörpern im guten chemischen Zustand nach § 7 Absatz 4 der Grundwasserverordnung oder

2. Gebiete, die dem jeweils betroffenen Einzugsgebiet oder einem Teil des betroffenen Einzugsgebiets eines langsam fließenden oder stehenden oberirdischen Gewässers entsprechen, in denen eine Eutrophierung durch erhebliche Nährstoffeinträge, insbesondere Phosphat, aus landwirtschaftlichen Quellen nachgewiesen wurde.

Eine Eutrophierung durch Phosphat im Sinne von Satz 1 Nummer 2 ist anzunehmen, wenn im Falle von langsam fließenden oberirdischen Gewässern die Werte für Orthophosphat-Phosphor nach Anlage 7 Nummer 2.1.2 der Oberflächengewässerverordnung vom 20. Juni 2016 (BGBl. I S. 1373) und im Falle von stehenden oberirdischen Gewässern die Werte für Gesamphosphor nach Anlage 7 Nummer 2.2 der Oberflächengewässerverordnung überschritten sind. Die Landesregierungen können im Falle des Satzes 1 Nummer 1 Gebiete, die dem Bereich eines Grundwasserkörpers entsprechen, in dem weder mehr als 37,5 Milligramm Nitrat je Liter und eine ansteigende Tendenz des Nitratgehalts noch mehr als 50 Milligramm Nitrat je Liter festgestellt worden sind, von den in Satz 1 genannten abweichenden Vorschriften ausnehmen. Soweit und solange dies erforderlich ist, schreiben sie mindestens drei der nachfolgenden Anforderungen vor:

1. abweichend von § 3 Absatz 3 Satz 3 darf der nach § 3 Absatz 2 ermittelte Düngebedarf an Stickstoff auf Grund nachträglich eintretender Umstände um höchstens zehn vom Hundert überschritten werden,
2. abweichend von § 3 Absatz 4 Satz 1 darf das Aufbringen von Wirtschaftsdüngern sowie von organischen und organisch-mineralischen Düngemitteln, bei denen es sich um Gärrückstände aus dem Betrieb einer Biogasanlage handelt, nur erfolgen, wenn vor dem Aufbringen ihre Gehalte an Gesamtstickstoff, verfügbarem Stickstoff oder Ammoniumstickstoff und Gesamtphosphat auf der Grundlage wissenschaftlich anerkannter Messmethoden vom Betriebsinhaber oder in dessen Auftrag festgestellt worden sind,
3. abweichend von § 3 Absatz 6 Satz 2 kann in Gebieten nach Satz 1 Nummer 2 nicht nur im Einzelfall angeordnet werden, dass abweichend von § 3 Absatz 6 Satz 1 nur geringere Phosphatmengen aufgebracht werden dürfen, oder das Aufbringen phosphathaltiger Düngemittel untersagt werden,
4. abweichend von § 4 Absatz 4 Satz 1 Nummer 1 ist vor dem Aufbringen wesentlicher Mengen an Stickstoff der im Boden verfügbare Stickstoff vom Betriebsinhaber auf jedem Schlag oder jeder Bewirtschaftungseinheit – außer auf Grünlandflächen, Dauergrünlandflächen und Flächen mit mehrschichtigem Feldfutterbau – für den Zeitpunkt der Düngung, mindestens aber jährlich, durch Untersuchung repräsentativer Proben zu ermitteln,
5. abweichend von
 - a) § 5 Absatz 2 Satz 1 Nummer 1 in Verbindung mit Satz 2 ist beim Aufbringen dort genannter Stoffe ein Abstand von mindestens fünf Metern einzuhalten,
 - b) § 5 Absatz 3 Satz 1 dürfen dort genannte Stoffe innerhalb eines Abstandes von zehn Metern zur

Böschungsoberkante nicht aufgebracht werden und

- c) § 5 Absatz 3 Satz 2 dürfen dort genannte Stoffe innerhalb eines Abstandes zwischen zehn und 20 Metern zur Böschungsoberkante nur in der dort genannten Weise aufgebracht werden,
6. abweichend von § 6 Absatz 1 Satz 1 sind die dort genannten Düngemittel bei der Aufbringung auf unbestelltes Ackerland unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb von einer Stunde nach Beginn des Aufbringens einzuarbeiten; § 6 Absatz 1 Satz 2 und 3 bleibt unberührt,
7. abweichend von § 6 Absatz 8 Satz 1 dürfen in Gebieten nach Satz 1 Nummer 2 Düngemittel mit einem wesentlichen Gehalt an Phosphat in der Zeit vom 15. November bis zum Ablauf des 31. Januar nicht aufgebracht werden; der Zeitraum kann in Abhängigkeit von den bodenklimatischen Verhältnissen und Standortbedingungen um bis zu vier Wochen verlängert werden,
8. abweichend von § 6 Absatz 8 Satz 1 Nummer 2 dürfen Düngemittel mit einem wesentlichen Gehalt an Stickstoff auf den dort genannten Flächen in der Zeit vom 15. Oktober bis zum Ablauf des 31. Januar nicht aufgebracht werden,
9. abweichend von § 6 Absatz 8 Satz 2 dürfen Festmist von Huftieren oder Klautieren oder Komposte in der Zeit vom 15. November bis zum Ablauf des 31. Januar nicht aufgebracht werden; der Zeitraum kann für eines oder mehrere der genannten Düngemittel in Abhängigkeit von den bodenklimatischen Verhältnissen und Standortbedingungen um bis zu vier Wochen verlängert werden,
10. abweichend von § 6 Absatz 9 Satz 1 Nummer 2 dürfen die dort genannten Düngemittel nur bis zum 1. November zu den dort genannten Kulturen aufgebracht werden,
11. abweichend von § 8 Absatz 6 Nummer 4, auch in Verbindung mit § 3 Absatz 2 Satz 2 und § 10 Absatz 1 Satz 4, sind nur Betriebe, die
- abzüglich von Flächen nach § 8 Absatz 6 Nummer 1 und 2 weniger als zehn Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche bewirtschaften,
 - höchstens bis zu einem Hektar Gemüse, Hopfen, Wein oder Erdbeeren anbauen,
 - einen jährlichen Nährstoffanfall aus Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft von nicht mehr als 500 Kilogramm Stickstoff je Betrieb aufweisen, und
 - keine außerhalb des Betriebes anfallenden Wirtschaftsdünger sowie organische und organisch-mineralische Düngemittel, bei denen es sich um Gärrückstände aus dem Betrieb einer Biogasanlage handelt, übernehmen und aufbringen,
- von den Vorgaben nach § 3 Absatz 2 Satz 1, § 8 Absatz 1 und § 10 Absatz 1 Satz 1 bis 3 ausgenommen,
12. abweichend von § 9 Absatz 2 Satz 2 hat der Betriebsinhaber sicherzustellen, dass der dort ge-

nannte Kontrollwert 50 Kilogramm Stickstoff je Hektar und Jahr, in den 2018, 2019 und 2020 und später begonnenen Düngejahren 40 Kilogramm Stickstoff je Hektar und Jahr nicht überschreitet,

13. abweichend von § 12 Absatz 2 Satz 1 haben Betriebe sicherzustellen, dass sie mindestens die in einem Zeitraum von sieben Monaten anfallenden flüssigen Wirtschaftsdünger oder Gärrückstände sicher lagern können,
14. abweichend von § 12 Absatz 4 haben Betriebe sicherzustellen, dass sie jeweils mindestens die in einem Zeitraum von vier Monaten anfallende Menge der dort genannten Düngemittel sicher lagern können.

Soweit sich Anforderungen in einer Rechtsverordnung nach den Sätzen 1 bis 4 auf den ganzen Betrieb beziehen, können die Landesregierungen auch ihre Anwendung auf Betriebe regeln, deren Flächen nicht vollständig im Geltungsbereich der Rechtsverordnung liegen.

(3) Soweit die Landesregierungen Rechtsverordnungen nach Absatz 2 erlassen, gelten die nach Landesrecht vorgeschriebenen Abweichungen nicht für Betriebe, die gegenüber der nach Landesrecht zuständigen Stelle nachweisen, dass der betriebliche Nährstoffvergleich nach § 8 Absatz 1 für Stickstoff nach Anlage 6 Zeile 10 im Durchschnitt der letzten drei Düngejahre den Kontrollwert von 35 Kilogramm Stickstoff je Hektar und Jahr nicht überschreitet. In diesem Fall gelten die Vorgaben dieser Verordnung.

(4) Die Landesregierungen können in einer Rechtsverordnung nach Absatz 2 Satz 1 vorsehen, dass die nach Landesrecht zuständige Stelle auf Antrag Ausnahmen von den in der Rechtsverordnung nach Absatz 2 Satz 4 vorgesehenen Abweichungen für solche Betriebe genehmigen kann, die an einem Agrarumweltprogramm oder mehreren Agrarumweltprogrammen des Landes teilnehmen, wenn dieses oder diese

- in besonderer Weise dem Schutz der Gewässer vor Nährstoffeinträgen aus landwirtschaftlichen Quellen dient oder dienen und
- auf der gesamten, sich in einem Gebiet nach Absatz 2 Satz 1 befindlichen Fläche eines Betriebes die gleiche Wirkung erzielt oder erzielen, wie die in der Rechtsverordnung nach Absatz 2 Satz 4 vorgeschriebenen Abweichungen.

Die nach Landesrecht zuständige Stelle hat bei der Entscheidung nach Satz 1 die Bewirtschaftungsziele im Sinne des § 47 des Wasserhaushaltsgesetzes einzubeziehen. Die Genehmigung nach Satz 1 ist bei Änderungen von Regelungen nach Absatz 2 Satz 4 in einer Rechtsverordnung nach Absatz 2 Satz 1 oder bei Änderungen der die Genehmigung begründenden Tatsachen nach Satz 1 und Satz 2 neu zu erteilen. Im Falle einer Ausnahmegenehmigung nach Satz 1 gelten die Vorgaben dieser Verordnung.

(5) Den Landesregierungen wird die Befugnis übertragen, in anderen als den in Absatz 2 Satz 1 genannten Gebieten und in den in Absatz 2 Satz 3 genannten Gebieten, durch Rechtsverordnung auf Grund des § 3 Ab-

satz 4 Satz 1 in Verbindung mit Satz 2 Nummer 3 und mit Absatz 5 des Düngegesetzes vorzuschreiben, dass abweichend von

1. § 8 Absatz 6 Nummer 4, auch in Verbindung mit § 3 Absatz 2 Satz 2 und § 10 Absatz 1 Satz 4, Betriebe, die
 - a) abzüglich von Flächen nach § 8 Absatz 6 Nummer 1 und 2 weniger als 30 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche bewirtschaften,
 - b) höchstens bis zu drei Hektar Gemüse, Hopfen, Wein oder Erdbeeren anbauen,
 - c) einen jährlichen Nährstoffanfall aus Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft von nicht mehr als 110 Kilogramm Gesamtstickstoff je Hektar aufweisen und
 - d) keine außerhalb des Betriebes anfallenden Wirtschaftsdünger sowie organischen und organisch-mineralischen Düngemittel, bei denen es sich um Gärrückstände aus dem Betrieb einer Biogasanlage handelt, übernehmen und aufbringen,
 von den Vorgaben nach § 3 Absatz 2 Satz 1, § 8 Absatz 1 und § 10 Absatz 1 Satz 1 bis 3 ausgenommen sind,
2. § 12 Absatz 3 Satz 1 rinderhaltende Betriebe, die über ausreichende eigene Grünland- oder Dauergrünlandflächen für die ordnungsgemäße Aufbringung der im Betrieb anfallenden flüssigen Wirtschaftsdünger verfügen, sicherzustellen haben, dass sie mindestens die in einem Zeitraum von sechs Monaten anfallenden flüssigen Wirtschaftsdünger sicher lagern können.

(6) Den Landesregierungen wird ferner die Befugnis übertragen, durch Rechtsverordnung auf Grund des § 3 Absatz 4, auch in Verbindung mit Absatz 5, oder des § 4 des Düngegesetzes Regelungen zu erlassen

1. über Vorlage-, Melde- oder Mitteilungspflichten im Zusammenhang mit den Nährstoffvergleichen nach den §§ 8 und 9 und den Aufzeichnungen nach § 10 Absatz 1 und 2 sowie über die Form der genannten Nährstoffvergleiche und Aufzeichnungen zu erlassen, soweit dies zur Überwachung der Einhaltung der düngerechtlichen Vorschriften erforderlich ist, und
2. über die Pflicht des Betriebsinhabers, den nach § 3 Absatz 2 oder 3 Satz 4 für jeden Schlag oder jede Bewirtschaftungseinheit ermittelten Düngebedarf zu einem gesamtbetrieblichen Düngebedarf zusammenzufassen und den gesamtbetrieblichen Düngebedarf aufzuzeichnen und einzuhalten.

(7) Die Landesregierungen unterrichten das Bundesministerium über den erstmaligen Erlass und jede Änderung einer Rechtsverordnung nach Absatz 2 oder 5.

§ 14

Ordnungswidrigkeiten

(1) Ordnungswidrig im Sinne des § 14 Absatz 2 Nummer 1 Buchstabe a des Düngegesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 3 Absatz 3 Satz 1, auch in Verbindung mit Satz 5, einen dort genannten Düngebedarf überschreitet,

2. entgegen § 3 Absatz 4 Satz 1 oder Absatz 6 Satz 1 erster Halbsatz, § 5 Absatz 2 Satz 4 oder Absatz 3 Satz 1 oder 2, § 6 Absatz 4 Satz 1 oder § 11 Satz 2 einen dort genannten Stoff aufbringt,
3. entgegen § 5 Absatz 2 Satz 1 Nummer 1 einen Eintrag oder ein Abschwemmen nicht vermeidet,
4. entgegen § 6 Absatz 1 Satz 1 oder § 7 Absatz 2 Satz 2 oder Absatz 3 Satz 2 einen dort genannten Stoff nicht oder nicht rechtzeitig einarbeitet,
5. entgegen § 6 Absatz 2 ein dort genanntes Düngemittel aufbringt, dem kein Ureasehemmstoff zugegeben ist, oder das Düngemittel nicht oder nicht rechtzeitig einarbeitet,
6. entgegen § 6 Absatz 3 Satz 1, auch in Verbindung mit Satz 2, ein dort genanntes Düngemittel auf den Boden aufbringt oder in den Boden einbringt,
7. entgegen § 7 Absatz 1, Absatz 2 Satz 1, Absatz 3 Satz 1, 3 oder 4 oder Absatz 4 einen dort genannten Stoff anwendet,
8. entgegen § 9 Absatz 1 oder 5 einen betrieblichen Nährstoffvergleich oder eine Düngebedarfsermittlung nicht oder nicht rechtzeitig vorlegt,
9. entgegen § 9 Absatz 2 Satz 2 oder Absatz 3 Satz 2 nicht sicherstellt, dass ein dort genannter Kontrollwert nicht überschritten wird, wenn die zuständige Stelle eine vollziehbare Anordnung nach § 9 Absatz 4 Satz 1 gegen den Betriebsinhaber erlassen hat, oder
10. einer vollziehbaren Anordnung nach § 9 Absatz 4 Satz 1 zuwiderhandelt.

(2) Ordnungswidrig im Sinne des § 14 Absatz 2 Nummer 1 Buchstabe b des Düngegesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 5 Absatz 1 Satz 1 oder § 6 Absatz 8 einen dort genannten Stoff aufbringt,
2. entgegen § 12 Absatz 6 einen Nachweis nicht oder nicht rechtzeitig vorlegt.

(3) Ordnungswidrig im Sinne des § 14 Absatz 2 Nummer 1 Buchstabe c des Düngegesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 10 Absatz 1 Satz 1, 2 oder 3 oder Absatz 2 eine Aufzeichnung nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig macht oder
2. entgegen § 10 Absatz 3 eine Aufzeichnung nicht oder nicht mindestens sieben Jahre aufbewahrt oder nicht oder nicht rechtzeitig vorlegt.

§ 15

Übergangsvorschrift

Für die Zwecke der Zusammenfassung zu einem jährlich fortgeschriebenen mehrjährigen Nährstoffvergleich nach § 8 Absatz 1 sowie der Ermittlung des Kontrollwerts nach § 9 Absatz 2 und Absatz 3 und nach § 13 Absatz 3 Satz 1 stehen vor dem 2. Juni 2017 auf der Grundlage der Düngeverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Februar 2007 (BGBl. I S. 221), die zuletzt durch Artikel 5 Absatz 36 des Gesetzes vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212) geändert worden ist, erstellte Nährstoffvergleiche den Nährstoffvergleichen nach § 8 Absatz 1 gleich.

Anlage 1

(zu § 3 Absatz 4 Satz 2, § 6 Absatz 4, 5 und 7, § 8 Absatz 3 und 4)

Mittlere Nährstoffausscheidung landwirtschaftlicher Nutztiere;
mittlere Nährstoffaufnahme von Wiederkäuern aus Grobfutter

Tabelle 1
Mittlere Nährstoffausscheidung landwirtschaftlicher Nutztiere je Stallplatz und Jahr bzw. je Tier¹

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Nährstoffanfall je Jahr | |
|-----|-------------------------------------|--|---------------|-------------------------|----------------------------------|
| | | | | kg N | kg P ₂ O ₅ |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 1. | Milchviehhaltung | | | | |
| 2. | Kälberaufzucht | | | je Stallplatz und Jahr | |
| 3. | | 0 bis 16 Wochen; 90 kg Zuwachs je Kalb; 3 Durchgänge p.a. | | 16,6 | 6,4 |
| 4. | Jungrinder- aufzucht | Erstkalbealter 27 Monate; 605 kg Zuwachs je aufgezogenes Tier | | je Tier und Jahr | |
| 5. | | Grünlandbetrieb, mit und ohne Flächen im „Naturschutz“ Ackerfutterbaubetrieb | konventionell | 57 | 16,4 |
| 6. | | | extensiv | 54 | 16 |
| 7. | | | mit Weide | 48 | 15,5 |
| 8. | | | Stallhaltung | 45 | 15 |
| 9. | Milcherzeugung | Leistung bezogen auf ECM (4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß); 0,9 Kalb | | je Tier und Jahr | |
| 10. | | Grünlandbetrieb (mit Weidegang) | 6 000 kg ECM | 114 | 36 |
| 11. | | | 8 000 kg ECM | 129 | 43 |
| 12. | | | 10 000 kg ECM | 143 | 47 |
| 13. | | Grünlandbetrieb (ohne Weidegang mit Heu) | 6 000 kg ECM | 109 | 37 |
| 14. | | | 8 000 kg ECM | 124 | 43 |
| 15. | | | 10 000 kg ECM | 141 | 48 |
| 16. | | | 12 000 kg ECM | 159 | 55 |
| 17. | mittelschwere und schwere Rassen | Ackerfutterbaubetrieb (mit Weidegang) | 6 000 kg ECM | 103 | 37 |
| 18. | | | 8 000 kg ECM | 117 | 42 |
| 19. | | | 10 000 kg ECM | 134 | 47 |
| 20. | | | 12 000 kg ECM | 153 | 52 |
| 21. | | Ackerfutterbaubetrieb (ohne Weidegang mit Heu) | 6 000 kg ECM | 100 | 36 |
| 22. | | | 8 000 kg ECM | 115 | 42 |
| 23. | | | 10 000 kg ECM | 133 | 47 |
| 24. | 12 000 kg ECM | | 152 | 52 | |
| 25. | leichte Rassen | Ackerfutterbaubetrieb | 5 000 kg ECM | 76 | 27 |
| 26. | | | 7 000 kg ECM | 91 | 33 |
| 27. | | | 9 000 kg ECM | 111 | 42 |
| 28. | Rindermast | | | | |
| 29. | Jungrindermast | | | je Stallplatz und Jahr | |
| 30. | Rosa-Kalbfleisch Erzeugung | Mast von 50 bis 350 kg LM; 1,3 Umtriebe p.a. | | 31,0 | 12,7 |

¹ Quelle: Arbeiten der DLG, Band 199: Bilanzierung der Nährstoffausscheidungen landwirtschaftlicher Nutztiere, 2. Auflage (2014); zu beziehen beim DLG Verlag GmbH, Frankfurt am Main.

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Nährstoffanfall je Jahr | | | |
|-----|---|---|---|-------------------------|----------------------------------|------|------|
| | | | | kg N | kg P ₂ O ₅ | | |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 31. | Kälbermast | 50 bis 250 kg LM; 2,1 Umtriebe p.a. | | MAT | 13,0 | 6,5 | |
| 32. | | 50 bis 260 kg LM; 1,9 Umtriebe p.a. | | MAT und Kraftfutter | 15,9 | 7,3 | |
| 33. | Fresseraufzucht | 80 bis 210 kg LM; 2,7 Umtriebe p.a. | | Standardfutter | 15,7 | 5,4 | |
| 34. | | | | N-/P-reduziert | 14,6 | 4,5 | |
| 35. | Bullenmast | | | | je Tier und Jahr | | |
| 36. | | bis 675 kg LM (19 Monate) | | ab Kalb 45 kg LM | 36,6 | 14,2 | |
| 37. | | bis 750 kg LM | | ab Kalb 45 kg LM | 39,1 | 14,3 | |
| 38. | | | | ab 80 kg LM | 40,7 | 14,7 | |
| 39. | | | | ab 210 kg LM | 41,3 | 14,8 | |
| 40. | Mutterkuhhaltung | | | | je Tier und Jahr | | |
| 41. | 6 Monate Säugezeit | 500 kg LM; 0,9 Kalb je Kuh p.a.; (200 kg Absetzgewicht) | | | 88 | 26 | |
| 42. | | 700 kg LM; 0,9 Kalb je Kuh p.a.; (230 kg Absetzgewicht) | | | 105 | 31 | |
| 43. | 9 Monate Säugezeit | 700 kg LM; 0,9 Kalb je Kuh p.a.; (340 kg Absetzgewicht) | | | 114 | 33 | |
| 44. | Sauenhaltung | | | | | | |
| 45. | Ferkelerzeugung | | | | je Sauenplatz und Jahr | | |
| 46. | Ferkelaufzucht bis 8 kg LM | 22 aufgezogene Ferkel 217 kg Zuwachs je Platz p.a. | | Universalfutter | 27,1 | 12,6 | |
| 47. | | | | N-/P-reduziert | 24,0 | 11,0 | |
| 48. | | | | stark N-/P-reduziert | 23,0 | 10,3 | |
| 49. | | | 25 aufgezogene Ferkel 239 kg Zuwachs je Platz p.a. | | Universalfutter | 27,3 | 12,6 |
| 50. | | | | | N-/P-reduziert | 24,1 | 11,2 |
| 51. | | | | | stark N-/P-reduziert | 23,1 | 10,3 |
| 52. | | | 28 aufgezogene Ferkel 264 kg Zuwachs je Platz p.a. | | Universalfutter | 27,5 | 12,8 |
| 53. | | | | | N-/P-reduziert | 24,2 | 11,2 |
| 54. | | | | | stark N-/P-reduziert | 23,2 | 10,3 |
| 55. | | Ferkelaufzucht bis 28 kg LM | 22 aufgezogene Ferkel 656 kg Zuwachs je Platz p.a. | | Universalfutter | 39,2 | 17,2 |
| 56. | | | | | N-/P-reduziert | 35,1 | 15,3 |
| 57. | | | | | stark N-/P-reduziert | 33,5 | 14,0 |
| 58. | | | 25 aufgezogene Ferkel 711 kg Zuwachs je Platz p.a. | | Universalfutter | 41,1 | 17,9 |
| 59. | | | | | N-/P-reduziert | 36,8 | 16,0 |
| 60. | | | | | stark N-/P-reduziert | 35,0 | 14,7 |
| 61. | | | 28 aufgezogene Ferkel 824 kg Zuwachs je Platz p.a. | | Universalfutter | 42,9 | 18,6 |
| 62. | | | | | N-/P-reduziert | 38,4 | 16,7 |
| 63. | | | | | stark N-/P-reduziert | 36,6 | 15,1 |
| 64. | Spezialisierte Ferkelaufzucht | | | | je Ferkelplatz und Jahr | | |
| 65. | 450 g Tages- zunahme im Mittel der Aufzucht | 8 bis 28 kg LM | | Universalfutter | 3,8 | 1,4 | |
| 66. | | ab 8 bzw. 15 kg LM | | N-/P-reduziert | 3,6 | 1,4 | |
| 67. | | | | stark N-/P-reduziert | 3,4 | 1,1 | |
| 68. | 500 g Tages- zunahme im Mittel der Aufzucht | 8 bis 28 kg LM | | Universalfutter | 4,2 | 1,6 | |
| 69. | | ab 8 bzw. 15 kg LM | | N-/P-reduziert | 3,8 | 1,4 | |
| 70. | | | | stark N-/P-reduziert | 3,6 | 1,4 | |

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | | Nährstoffanfall je Jahr | |
|------|---|--|----------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------------------|
| | | | | | kg N | kg P ₂ O ₅ |
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 71. | Jungsauenhaltung | | | je Jungsauenplatz und Jahr | | |
| 72. | Jungsauen- aufzucht | 28 bis 115 kg LM; 180 kg Zuwachs je Platz p.a. | Universalfutter | 10,8 | 5,5 | |
| 73. | | | N-/P-reduziert | 9,0 | 4,6 | |
| 74. | Jungsauen- eingliederung | 95 bis 135 kg LM; 240 kg Zuwachs je Platz p.a. | Universalfutter | 15,4 | 8,5 | |
| 75. | | | N-/P-reduziert | 13,3 | 7,5 | |
| 76. | Schweinemast | | | je Mastplatz und Jahr | | |
| 77. | Mastschwein; von 28 bis 118 kg LM | 700 g Tageszunahme; 210 kg Zuwachs | Universalfutter | 11,1 | 4,8 | |
| 78. | | | N-/P-reduziert | 10,7 | 4,1 | |
| 79. | | | stark N-/P-reduziert | 9,6 | 3,7 | |
| 80. | | 750 g Tageszunahme; 223 kg Zuwachs | Universalfutter | 11,4 | 4,8 | |
| 81. | | | N-/P-reduziert | 10,9 | 4,1 | |
| 82. | | | stark N-/P-reduziert | 9,8 | 3,9 | |
| 83. | | 850 g Tageszunahme; 244 kg Zuwachs | Universalfutter | 12,2 | 5,0 | |
| 84. | | | N-/P-reduziert | 11,7 | 4,4 | |
| 85. | | | stark N-/P-reduziert | 10,6 | 3,9 | |
| 86. | 950 g Tageszunahme; 267 kg Zuwachs | Universalfutter | 12,5 | 5,0 | | |
| 87. | | N-/P-reduziert | 12,0 | 4,4 | | |
| 88. | | stark N-/P-reduziert | 10,8 | 3,9 | | |
| 89. | Jungebermast | | | | | |
| 90. | von 28 bis 118 kg LM | 850 g Tageszunahme; Geschlechterverhältnis w:m 50:50, 2,7 Durchgänge, 246 kg Zuwachs | Universalfutter | 11,8 | 4,8 | |
| | | | N-/P-reduziert | 11,3 | 4,4 | |
| 91. | Eberhaltung | | | je Eberplatz und Jahr | | |
| 92. | 60 kg Zuwachs je Platz p.a. | | | 22,1 | 9,6 | |
| 93. | Pferdehaltung | | | | | |
| 94. | Reitpferde 500 – 600 kg LM | Stallhaltung | | 51,1 | 23,4 | |
| 95. | | Stall-/Weidehaltung | | 53,6 | 23,4 | |
| 96. | Reitponys 300 kg LM; leichte Arbeit | Stallhaltung | | 34,9 | 16,5 | |
| 97. | | Stall-/Weidehaltung | | 33,4 | 15,3 | |
| 98. | Zuchtstuten | Großpferd 600 kg LM; Stall-/Weidehaltung; 0,5 Fohlen p.a. | | 63,5 | 28,0 | |
| 99. | | Pony 350 kg LM; Stall-/Weidehaltung; 0,5 Fohlen p.a. | | 42,3 | 18,4 | |
| 100. | Aufzuchtperde | Großpferd; 365 kg Zuwachs; Stall-/Weidehaltung; 6. – 36. Monat | | 44,5 | 18,9 | |
| 101. | | Pony; 150 kg Zuwachs; Stall-/Weidehaltung; 6. – 36. Monat | | 31,6 | 13,5 | |
| 102. | Lammfleischerzeugung | | | | | |
| 103. | Mutterschaf mit Nachzucht | 1,5 Lämmer/Schaf; 40 kg Zuwachs je Lamm | konventionell | 20,1 | 6,2 | |
| 104. | | 1,1 Lämmer/Schaf; 40 kg Zuwachs je Lamm | extensiv | 17,6 | 5,0 | |
| 105. | Ziegenmilcherzeugung | | | je Tier und Jahr | | |
| 106. | Milchziege mit Nachzucht | 800 kg Milch/Ziege p.a.; 1,5 Lämmer je Ziege; 16 kg Zuwachs/Lamm | | 15,2 | 5,7 | |

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Nährstoffanfall je Jahr | |
|------|--|---|----------------|-------------------------|----------------------------------|
| | | | | kg N | kg P ₂ O ₅ |
| | | | | 1 | 2 |
| 107. | Kaninchenhaltung | | | | |
| 108. | Kaninchenaufzucht | | | je Tier und Jahr | |
| 109. | 52 aufgezogene Jungtiere/Häsin p.a. | Aufzucht bis 0,6 kg LM | | 2,6 | 1,5 |
| 110. | | Aufzucht bis 3 kg LM | | 9,7 | 5,4 |
| 111. | Kaninchenmast | | | je Mastplatz und Jahr | |
| 112. | Mast | 0,6 bis 3 kg LM; 14 kg Zuwachs/Platz | | 0,7 | 0,4 |
| 113. | Gehegewild | | | je Tier und Jahr | |
| 114. | Damtiere | Fleischerzeugung; 45 kg Zuwachs je Produktionseinheit (1 Alttier mit 0,85 Kalb) | | 21,6 | 6,2 |
| 115. | Eiererzeugung | | | je Stallplatz und Jahr | |
| 116. | Junghennen- aufzucht | 3,5 kg Zuwachs | Standardfutter | 0,269 | 0,176 |
| 117. | | | N-/P-reduziert | 0,252 | 0,151 |
| 118. | Legehennen- haltung | 17,6 kg Eimasse/Tier | Standardfutter | 0,764 | 0,396 |
| 119. | | | N-/P-reduziert | 0,731 | 0,346 |
| 120. | Hähnchenmast (ohne Vorgriff) | | | je Stallplatz und Jahr | |
| 121. | | Mast über 39 Tage; 2,6 kg Zuwachs/Tier | Standardfutter | 0,413 | 0,208 |
| 122. | | | N-/P-reduziert | 0,385 | 0,176 |
| 123. | | Mast 34 bis 38 Tage; 2,3 kg Zuwachs/Tier | Standardfutter | 0,388 | 0,190 |
| 124. | | | N-/P-reduziert | 0,357 | 0,174 |
| 125. | | Mast 30 bis 33 Tage; 1,85 kg Zuwachs/Tier | Standardfutter | 0,328 | 0,174 |
| 126. | | | N-/P-reduziert | 0,311 | 0,153 |
| 127. | | Mast bis 29 Tage; 1,55 kg Zuwachs/Tier | Standardfutter | 0,267 | 0,142 |
| 128. | | | N-/P-reduziert | 0,249 | 0,121 |
| 129. | Putenmast | | | je Stallplatz und Jahr | |
| 130. | Hähne | 22,1 kg Zuwachs; bis 21 Wochen Mast (56,4 kg Futtermittelverbrauch je Tier) | Standardfutter | 2,145 | 1,209 |
| 131. | | | N-/P-reduziert | 1,991 | 0,941 |
| 132. | Hennen | 10,9 kg Zuwachs; 16 Wochen Mast (26,7 kg Futtermittelverbrauch je Tier) | Standardfutter | 1,420 | 0,774 |
| 133. | | | N-/P-reduziert | 1,342 | 0,543 |
| 134. | Hähne ab der 6. Woche | | Standardfutter | 2,468 | 1,372 |
| | | | N-/P-reduziert | 2,282 | 1,044 |
| 135. | Hennen ab der 6. Woche | | Standardfutter | 1,652 | 0,923 |
| | | | N-/P-reduziert | 1,542 | 0,726 |
| 136. | gemischt geschlechtliche Mast; 50 % Hähne und 50 % Hennen | | Standardfutter | 1,652 | 0,923 |
| | | | N-/P-reduziert | 1,542 | 0,726 |
| 137. | Putenaufzucht bis 5 Wochen 20 % Hähne, 50 % Hennen | | Standardfutter | 0,422 | 0,289 |
| 138. | Entenmast | | | je Stallplatz und Jahr | |
| 139. | Pekingenten | 19,5 kg Zuwachs/Platz p.a.; 6,5 Durchgänge (3,0 kg Zuwachs je Tier) | | 0,605 | 0,344 |
| 140. | Flugenten | 15,4 kg Zuwachs/Platz p.a.; 4 Durchgänge; 2,7 kg weiblich, 5,0 kg männlich (w:m = 1:1) | | 0,576 | 0,367 |

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Nährstoffanfall je Jahr | |
|------|------------------|--------------------------------------|---|-------------------------|----------------------------------|
| | | | | kg N | kg P ₂ O ₅ |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 141. | Gänsemast | | | je Tier | |
| 142. | | Schnellmast, 5,0 kg Zuwachs/Tier | | 0,231 | 0,133 |
| 143. | | Mittelmast, 6,8 kg Zuwachs/Tier | | 0,702 | 0,387 |
| 144. | | Spät-/Weidemast, 7,8 kg Zuwachs/Tier | | 1,074 | 0,334 |

Tabelle 2
Mittlere Nährstoffaufnahme von Wiederkäuern aus Grobfutter je Stallplatz und Jahr bzw. je Tier¹

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Nährstoffaufnahme in kg | | |
|-----|-------------------------------------|---|-----------------------|-------------------------|-------------------------------|----|
| | | | | N | P ₂ O ₅ | |
| | Milchviehhaltung | | | je Stallplatz und Jahr | | |
| 1. | Kälberaufzucht | 0 bis 16 Wochen; 90 kg Zuwachs je Kalb; 3 Durchgänge p.a. | | 5,6 | 2,0 | |
| 2. | Jungrinder- aufzucht | Erstkalbealter 27 Monate; 605 kg Zuwachs je aufgezogenes Tier | | je Tier und Jahr | | |
| 3. | | Grünlandbetrieb, mit und ohne Flächen im „Naturschutz“ | konventionell | 58 | 17 | |
| 4. | | | extensiv | 53 | 16 | |
| 5. | | Ackerfutterbaubetrieb | mit Weide | 48 | 15 | |
| 6. | | | Stallhaltung | 43 | 14 | |
| 7. | Milcherzeugung | Leistung bezogen auf ECM (4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß); 0,9 Kalb | | je Tier und Jahr | | |
| 8. | mittelschwere und schwere Rassen | Grünlandbetrieb (mit Weidegang) | 6 000 kg ECM | 108 | 33 | |
| | | | 8 000 kg ECM | 111 | 34 | |
| | | | 10 000 kg ECM | 113 | 36 | |
| 9. | | Grünlandbetrieb (ohne Weidegang mit Heu) | 6 000 kg ECM | 98 | 31 | |
| 10. | | | 8 000 kg ECM | 98 | 31 | |
| 11. | | | 10 000 kg ECM | 101 | 33 | |
| 12. | | Ackerfutterbaubetrieb (mit Weidegang) | 6 000 kg ECM | 86 | 28 | |
| 13. | | | 8 000 kg ECM | 93 | 31 | |
| 14. | | | 10 000 kg ECM | 98 | 33 | |
| 15. | | | 12 000 kg ECM | 101 | 34 | |
| 16. | | Ackerfutterbaubetrieb (ohne Weidegang mit Heu) | 6 000 kg ECM | 77 | 27 | |
| 17. | | | 8 000 kg ECM | 84 | 29 | |
| 18. | | | 10 000 kg ECM | 89 | 31 | |
| 19. | | | 12 000 kg ECM | 94 | 32 | |
| 20. | | leichte Rassen | Ackerfutterbaubetrieb | 5 000 kg ECM | 68 | 22 |
| 21. | | | | 7 000 kg ECM | 75 | 25 |
| 22. | | | | 9 000 kg ECM | 80 | 27 |
| | | Rindermast | | | | |
| 23. | | Jungrindermast | | | je Stallplatz und Jahr | |
| 24. | Rosa-Kalbfleisch Erzeugung | Mast von 50 bis 350 kg LM; 1,3 Umtriebe p.a. | | 7,0 | 2,9 | |

¹ Quelle: Arbeiten der DLG, Band 199: Bilanzierung der Nährstoffausscheidungen landwirtschaftlicher Nutztiere, 2. Auflage (2014), zu beziehen beim DLG Verlag GmbH, Frankfurt am Main.

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Nährstoffaufnahme in kg | |
|-----------------------------|------------------------------|---|---------------------|-------------------------|-------------------------------|
| | | | | N | P ₂ O ₅ |
| 25. | Kälbermast | 50 bis 250 kg LM; 2,1 Umtriebe p.a. | MAT | 0,6 | 0,4 |
| 26. | | | MAT und Kraftfutter | 0,3 | 0,1 |
| 27. | Fresseraufzucht | 80 bis 210 kg LM; 2,7 Umtriebe p.a. | Standardfutter | 6,0 | 2,3 |
| 28. | | | N-/P-reduziert | 6,0 | 2,3 |
| Bullenmast | | | | je Tier und Jahr | |
| 29. | | bis 675 kg LM (19 Monate) | ab Kalb 45 kg LM | 19,6 | 7,9 |
| 30. | | bis 750 kg LM | ab Kalb 45 kg LM | 20,2 | 8,1 |
| 31. | | bis 750 kg LM | ab Kalb 80 kg LM | 21,0 | 8,5 |
| 32. | | bis 750 kg LM | ab Kalb 210 kg LM | 22,4 | 9,0 |
| Mutterkuhhaltung | | | | je Tier und Jahr | |
| 33. | 6 Monate Säugezeit | 500 kg LM; 0,9 Kalb je Kuh p.a. (200 kg Absetzgewicht) | | 90 | 27 |
| 34. | | 700 kg LM; 0,9 Kalb je Kuh p.a. (230 kg Absetzgewicht) | | 108 | 32 |
| 35. | 9 Monate Säugezeit | 700 kg LM; 0,9 Kalb je Kuh p.a. (340 kg Absetzgewicht) | | 120 | 36 |
| Lammfleischerzeugung | | | | je Tier und Jahr | |
| 36. | Mutterschaf mit Nachzucht | 1,5 Lämmer/Schaf; 40 kg Zuwachs je Lamm | konventionell | 18,2 | 5,3 |
| 37. | | 1,1 Lämmer/Schaf; 40 kg Zuwachs je Lamm | extensiv | 17,3 | 5,0 |
| Ziegenmilcherzeugung | | | | je Tier und Jahr | |
| 38. | Milchziege mit Nachzucht | 800 kg Milch je Ziege p.a.; 1,5 Lämmer je Ziege; 16 kg Zuwachs je Lamm | | 11,7 | 3,8 |
| Gehegewild | | | | je Tier und Jahr | |
| 39. | Damtiere | 45 kg Zuwachs je Produktionseinheit (1 Alttier mit 0,85 Kalb) | | 21,3 | 6,1 |

Anlage 2

(zu § 3 Absatz 4 Satz 2 und Absatz 5 Satz 3, § 6 Absatz 4, 5 und 7, § 8 Absatz 4, Anlagen 5 und 6)

Kennzahlen für die sachgerechte Bewertung zugeführter Stickstoffdünger¹

| Anzurechnende Mindestwerte in Prozent der Ausscheidungen an Gesamtstickstoff in Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft und andere Kenngrößen | | | | | | |
|--|---|----------------------|---|--|------------------|---------------------------|
| 1. | Ausbringung | | | Zufuhr | | |
| 2. | nach Abzug der Stall- und Lagerungsverluste | | | nach Abzug der Stall-, Lagerungs- und Aufbringungsverluste | | |
| 3. | Tierart/Verfahren | Gülle, Gärrückstände | Festmist, Jauche, Weidehaltung ² | Gülle, Gärrückstände | Festmist, Jauche | Weidehaltung ² |
| 4. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 5. | Rinder | 85 | 70 | 70, ab 1.1.2020: 75 | 60 | 25 |
| 6. | Schweine | 80 | 70 | 70, ab 1.1.2020: 75 | 60 | 25 |
| 7. | Geflügel | | 60 | | 50 | 25 |
| 8. | andere Tierarten (z. B. Pferde, Schafe) | | 55 | | 50 | 25 |
| 9. | Betrieb einer Biogasanlage | 95 | | 85 | | |

¹ Basis: Stickstoffausscheidung abzüglich der Lagerungsverluste bzw. Ermittlung des Stickstoffgehaltes vor der Ausbringung.² Weidetage sind anteilig zu berechnen. Über die Weidehaltung sind geeignete Aufzeichnungen zu führen, die der nach Landesrecht zuständigen Stelle auf Verlangen vorzulegen sind.

Anlage 3
(zu § 3 Absatz 5 Satz 1 Nummer 2)

Mindestwerte für die Ausnutzung des Stickstoffs
aus organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln
im Jahr des Aufbringens, die aus folgenden Ausgangsstoffen bestehen

| Ausgangsstoff des Düngemittels | Mindestwirksamkeit im Jahr des Aufbringens in % des Gesamtstickstoffgehaltes |
|------------------------------------|---|
| Rindergülle | 50 |
| Schweinegülle | 60 |
| Rinder-, Schaf- und Ziegenfestmist | 25 |
| Schweinefestmist | 30 |
| Hühnertrockenkot | 60 |
| Geflügel- und Kaninchenfestmist | 30 |
| Pferdefestmist | 25 |
| Rinderjauche | 90 |
| Schweinejauche | 90 |
| Klärschlamm flüssig (< 15 % TM) | 30 |
| Klärschlamm fest (≥ 15 % TM) | 25 |
| Pilzsubstrat | 10 |
| Grünschnittkompost | 3 |
| Sonstige Komposte | 5 |
| Biogasanlagengärrückstand flüssig | 50 |
| Biogasanlagengärrückstand fest | 30 |

Anlage 4

(zu § 4 Absatz 1 und 2)

Ermittlung des Stickstoffdüngedarfs

Tabelle 1
Düngedarfsmittlung für Acker- und Gemüsebau

| | Faktoren für die Düngedarfsmittlung | anzuwendende Tabelle/Vorschrift |
|-----|--|---|
| 1. | Kultur | Tabelle 2 oder 4 |
| 2. | Stickstoffbedarfswert in kg N/ha | Tabelle 2 oder 4 |
| 3. | Ertragsniveau laut Tabelle mit Stickstoffbedarfswerten in dt/ha | Tabelle 2 oder 4 |
| 4. | Ertragsniveau grundsätzlich im Durchschnitt der letzten drei Jahre in dt/ha | Tabelle 3 oder 5 |
| 5. | Ertragsdifferenz in dt/ha aus | Zeilen 3 und 4 |
| | Zu- und Abschläge in kg N/ha für | |
| 6. | im Boden verfügbare Stickstoffmenge (N _{min}) | § 4 Absatz 1 Satz 2 Nummer 3 und Absatz 4 |
| 7. | Ertragsdifferenz | Zeile 5, Tabelle 3 oder 5 |
| 8. | Stickstoffnachlieferung aus dem Bodenvorrat | Tabelle 6 |
| 9. | Stickstoffnachlieferung aus der organischen Düngung der Vorjahre | § 4 Absatz 1 Satz 2 Nummer 5 |
| 10. | Vorfrucht bzw. Vorkultur (Ackerbau/Gemüse) | Tabelle 7 oder 3 |
| 11. | Zuschlag bei Abdeckung mit Folie oder Vlies zur Ernteverfrühung | § 4 Absatz 1 Satz 2 Nummer 2 |
| 12. | Stickstoffdüngedarf während der Vegetation in kg N/ha | Summe der Werte der Zeilen 2, 6, 7, 8, 9, 10 und 11 |
| 13. | Zuschläge auf Grund nachträglich eintretender Umstände, insbesondere Bestandsentwicklung oder Witterungsereignisse | § 3 Absatz 3 Satz 3 und 4 |

Tabelle 2
Stickstoffbedarfswerte für landwirtschaftliche Ackerkulturen in Abhängigkeit vom Ertragsniveau

Vorbemerkungen und Hinweise:

1. Der Stickstoffbedarfswert entspricht dem Nährstoffbedarf an Stickstoff während einer Anbauperiode.
2. Die Stickstoffbedarfswerte in der Tabelle beziehen sich auf das angegebene Ertragsniveau und die zu Vegetationsbeginn in der Regel aus 0 bis 90 cm Bodentiefe zu ermittelnde verfügbare Stickstoffmenge (N_{min}).

| Kultur | Ertragsniveau in dt/ha | Stickstoffbedarfswert in kg N/ha |
|-------------------|------------------------|----------------------------------|
| Winterraps | 40 | 200 |
| Winterweizen A, B | 80 | 230 |
| Winterweizen C | 80 | 210 |
| Winterweizen E | 80 | 260 |
| Hartweizen | 55 | 200 |
| Wintergerste | 70 | 180 |
| Winterroggen | 70 | 170 |
| Wintertriticale | 70 | 190 |
| Sommergerste | 50 | 140 |
| Hafer | 55 | 130 |
| Körnermais | 90 | 200 |
| Silomais | 450 | 200 |
| Zuckerrübe | 650 | 170 |
| Kartoffel | 450 | 180 |

| Kultur | Ertragsniveau in dt/ha | Stickstoffbedarfswert in kg N/ha |
|---------------|------------------------|----------------------------------|
| Frühkartoffel | 400 | 220 |
| Sonnenblume | 30 | 120 |
| Öllein | 20 | 100 |

Tabelle 3
Zu- und Abschläge auf Grund von abweichendem Ertragsniveau bei Ackerkulturen

Vorbemerkungen und Hinweise:

- Die Ertragsdifferenz ist die Differenz zwischen dem Ertragsniveau nach Tabelle 2 und dem tatsächlichen Ertragsniveau im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Weicht das tatsächliche Ertragsniveau in einem der letzten drei Jahre um mehr als 20 % vom Ertragsniveau des jeweils vorangegangenen Jahres ab, kann statt des tatsächlichen Ertragsniveaus, das im Jahr der Abweichung erreicht wurde, das Ertragsniveau des jeweils vorangegangenen Jahres für die Ermittlung der Ertragsdifferenz herangezogen werden.
- Zu- und Abschläge richten sich grundsätzlich nach der jeweiligen Ertragsdifferenz entsprechend den Vorgaben der Spalten 3 und 4. Abweichend hiervon sind bei höherem Ertragsniveau Zuschläge von mehr als 40 kg N/ha zulässig, wenn die nach Landesrecht zuständige Stelle dies genehmigt hat. Geringere Ertragsdifferenzen können anteilig berücksichtigt werden.

| 1 | 2 | 3 | 4 |
|-------------------------|---------------------------|--|---|
| Kultur | Ertragsdifferenz in dt/ha | Höchstzuschläge bei höheren Erträgen in kg N/ha je Einheit nach Spalte 2 | Mindestabschläge bei niedrigeren Erträgen in kg N/ha je Einheit nach Spalte 2 |
| Raps | 5 | 10 | 15 |
| Getreide und Körnermais | 10 | 10 | 15 |
| Silomais | 50 | 10 | 15 |
| Zuckerrüben | 100 | 10 | 15 |
| Kartoffel | 50 | 10 | 10 |

Tabelle 4
Stickstoffbedarfswerte
für Gemüsekulturen und Erdbeeren in Abhängigkeit vom Ertragsniveau;
Stickstoffnachlieferung aus Ernteresten der Vorkultur für die Folgekultur im gleichen Jahr

Vorbemerkungen und Hinweise:

- Der Stickstoffbedarfswert entspricht dem Nährstoffbedarf an Stickstoff während einer Anbauperiode.
- Die Stickstoffbedarfswerte in der Tabelle beziehen sich auf das angegebene Ertragsniveau und die zu ermittelnde verfügbare Stickstoffmenge (N_{min}) in der Probenahmetiefe nach Spalte 4.
- Bei Abfuhr der ganzen Pflanze (zum Beispiel bei maschineller Porreeernte) sind keine Abschläge nach Spalte 5 vorzunehmen.
- Wird die Untersuchung des Stickstoff-Vorrats (N_{min}) des Bodens frühestens vier Wochen nach der Einarbeitung der Erntereste der Vorkultur durchgeführt, dürfen die Abschläge nach Spalte 5 um bis zu zwei Drittel verringert werden.
- Die Ermittlung der verfügbaren Stickstoffmenge im Boden ist abweichend von § 4 Absatz 4 bei den in Spalte 3 mit „**“ gekennzeichneten Kulturen in der 4. Kulturwoche und bei den in Spalte 3 mit „***“ gekennzeichneten Kulturen in der 6. Kulturwoche durchzuführen.

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---------------------|---------------|-----------------------|-----------------|---|
| Kultur | Ertragsniveau | Stickstoffbedarfswert | Probenahmetiefe | Abschläge auf Grund der Stickstoffnachlieferung aus den Ernteresten für die Folgekultur |
| | in dt/ha | in kg N/ha | in cm | in kg N/ha |
| Blumenkohl | 350 | 300 | 60 | 80 |
| Brokkoli | 150 | 310 | 60 | 100 |
| Buschbohnen | 120 | 110 | 60 | 45 |
| Chicoréeerüben | 450 | 135* | 90 | 40 |
| Chinakohl | 700 | 210 | 60 | 45 |
| Dill, Frischmarkt | 200 | 85 | 30 | 5 |
| Dill, Industrieware | 250 | 105 | 30 | 25 |

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|--|---------------|-----------------------|-----------------|---|
| Kultur | Ertragsniveau | Stickstoffbedarfswert | Probenahmetiefe | Abschläge auf Grund der Stickstoffnachlieferung aus den Ernteresten für die Folgekultur |
| | in dt/ha | in kg N/ha | in cm | in kg N/ha |
| Erdbeeren, Pflanzung | 0 | 60 | 0 – 30 | 0 |
| Erdbeeren, Frühjahr | 140 | 60 | 0 – 30 | 0 |
| Erdbeeren, nach Ernte | 140 | 60 | 0 – 30 | 0 |
| Feldsalat | 80 | 85 | 15 | 5 |
| Feldsalat, großblättrig | 130 | 110 | 15 | 5 |
| Gemüseerbse | 80 | 85 | 60 | 65 |
| Grünkohl | 400 | 200 | 60 | 35 |
| Gurke, Einleger | 800 | 210 | 30 | 50 |
| Knollenfenchel | 400 | 200 | 60 | 45 |
| Kohlrabi | 450 | 230 | 30 | 30 |
| Kürbis | 400 | 140 | 60 | 50 |
| Mairüben (mit Laub) | 650 | 170 | 30 | 15 |
| Möhren, Bund- | 600 | 115* | 60 | 10 |
| Möhren, Industrie | 900 | 165** | 90 | 45 |
| Möhren, Wasch- | 700 | 125** | 60 | 30 |
| Pastinake | 400 | 140* | 60 | 50 |
| Petersilie, Blatt-, bis 1. Schnitt | 240 | 160* | 60 | 10 |
| Petersilie, Blatt-, nach einem Schnitt | 160 | 100 | 60 | 10 |
| Petersilie, Wurzel- | 400 | 130** | 60 | 45 |
| Porree | 600 | 250 | 60 | 55 |
| Radies | 300 | 110 | 30 | 5 |
| Rettich, Bund- | 500 | 140 | 30 | 10 |
| Rettich, deutsch | 550 | 175 | 60 | 30 |
| Rettich, japanisch | 1 000 | 230 | 60 | 45 |
| Rhabarber 1. Standjahr | 0 | 130 | 30 | |
| Rhabarber 2. Standjahr Austrieb | 100 | 100 | 30 | |
| Rhabarber 3. Standjahr Austrieb | 200 | 120 | 60 | |
| Rhabarber ab 4. Standjahr Austrieb | 350 | 140 | 60 | |
| Rhabarber 2. Standjahr nach Ernte | | 150 | 60 | |
| Rhabarber 3. Standjahr nach Ernte | | 170 | 90 | |
| Rhabarber ab 4. Standjahr nach Ernte | | 140 | 90 | |
| Rosenkohl | 250 | 310 | 90 | 130 |
| Rote Rüben | 600 | 250 | 60 | 50 |

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---------------|-----------------------|-----------------|---|
| Kultur | Ertragsniveau | Stickstoffbedarfswert | Probenahmetiefe | Abschläge auf Grund der Stickstoffnachlieferung aus den Ernteresten für die Folgekultur |
| | in dt/ha | in kg N/ha | in cm | in kg N/ha |
| Rotkohl | 600 | 260 | 60 | 60 |
| Rucola, Feinware | 175 | 150 | 30 | 20 |
| Rucola, Grobware | 300 | 210 | 30 | 20 |
| Salate, Baby Leaf Lettuce | 140 | 90 | 30 | 0 |
| Salate, Blatt-, grün (Lollo, Eichblatt, Krul) | 350 | 130 | 30 | 10 |
| Salate, Blatt-, rot (Lollo, Eichblatt, Krul) | 300 | 115 | 30 | 10 |
| Salate, Eissalat | 600 | 175 | 30 | 15 |
| Salate, Endivien, Frisée | 350 | 150 | 60 | 15 |
| Salate, Endivien, glattblättrig | 600 | 190 | 60 | 20 |
| Salate, Kopfsalat | 500 | 150 | 30 | 10 |
| Salate, Radicchio | 280 | 140 | 60 | 30 |
| Salate, verschiedene Arten | 450 | 150 | 30 | 10 |
| Salate, Romana | 450 | 140 | 60 | 10 |
| Salate, Romana Herzen | 300 | 150 | 30 | 15 |
| Salate, Zuckerhut | 600 | 190 | 60 | 20 |
| Schnittlauch, gesät, bis 1. Schnitt | 300 | 210** | 60 | 10 |
| Schnittlauch, gesät, nach einem Schnitt | 200 | 180 | 60 | 25 |
| Schnittlauch, Anbau für Treiberei | 280 | 240** | 60 | 55 |
| Schwarzwurzel | 200 | 75** | 90 | 25 |
| Sellerie, Bund- | 600 | 205 | 30 | 10 |
| Sellerie, Knollen- | 650 | 220 | 60 | 40 |
| Sellerie, Stangen- | 500 | 230 | 30 | 40 |
| Spargel 1. Standjahr | 0 | 140 | 60 | |
| Spargel 2. Standjahr | 20 | 160 | 90 | |
| Spargel 3. Standjahr | 80 | 160 | 90 | |
| Spargel ab 4. Standjahr | 100 | 80 | 90 | |
| Spinat, Blatt-, FM, Baby | 100 | 100 | 30 | 10 |
| Spinat, Blatt-, Standard | 250 | 190 | 30 | 30 |
| Spinat, Hack, Standard | 300 | 205 | 30 | 30 |
| Stangenbohne, Standard | 250 | 100 | 60 | 70 |
| Teltower Rübchen (Herbstanbau) | 150 | 110 | 60 | 30 |
| Weißkohl, Frischmarkt | 700 | 260 | 60 | 75 |
| Weißkohl, Industrie | 1 000 | 320 | 90 | 75 |
| Wirsing | 400 | 285 | 60 | 80 |
| Zucchini | 650 | 250 | 60 | 85 |
| Zuckermais | 200 | 160 | 90 | 60 |
| Zwiebel, Bund- | 680 | 210* | 30 | 15 |
| Zwiebel, Trocken- | 600 | 155** | 60 | 30 |

Tabelle 5
Zu- und Abschläge auf Grund von abweichendem Ertragsniveau bei Gemüsekulturen

Vorbemerkungen und Hinweise:

Die Ertragsdifferenz ist die Differenz zwischen dem Ertragsniveau nach Tabelle 4 und dem tatsächlichen Ertragsniveau im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Weicht das tatsächliche Ertragsniveau in einem der letzten drei Jahre um mehr als 20 % vom Ertragsniveau des jeweils vorangegangenen Jahres ab, kann statt des tatsächlichen Ertragsniveaus, das im Jahr der Abweichung erreicht wurde, das Ertragsniveau des jeweils vorangegangenen Jahres für die Ermittlung der Ertragsdifferenz herangezogen werden.

| 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|-----------------------------|--|--|
| Kultur | Ertragsdifferenz in Prozent | Zuschläge bei höheren Erträgen in kg N/ha je Einheit nach Spalte 2 | Abschläge bei niedrigeren Erträgen in kg N/ha je Einheit nach Spalte 2 |
| Einlegegurken | 20 | 40 | 40 |
| Knollensellerie | 20 | 40 | 40 |
| Kopfkohl | 20 | 40 | 40 |
| Porree | 20 | 40 | 40 |
| Rettich | 20 | 40 | 40 |
| Rosenkohl | 20 | 40 | 40 |
| alle anderen in Tabelle 4 aufgeführten Kulturen | 20 | 20 | 20 |

Tabelle 6
Abschläge auf Grund der Stickstoffnachlieferung aus dem Bodenvorrat

Vorbemerkungen und Hinweise:

Bei stark humosem Boden muss ein Abschlag nach Spalte 2 vorgenommen werden.

| 1 | 2 |
|--------------------|----------------------------|
| Humusgehalt in % | Mindestabschlag in kg N/ha |
| größer 4,0 (humos) | 20 |

Tabelle 7
Abschläge in Abhängigkeit von Vor- und Zwischenfrüchten

| Vorfrucht (Hauptfrucht des Vorjahres) | Mindestabschlag in kg N/ha |
|---|----------------------------|
| Grünland, Dauerbrache, Luzerne, Klee, Klee gras, Rotationsbrache mit Leguminosen | 20 |
| Rotationsbrache ohne Leguminosen, Zuckerrüben ohne Blattbergung | 10 |
| Raps, Körnerleguminosen, Kohlgemüse | 10 |
| Feldgras | 10 |
| Getreide (mit und ohne Stroh), Silomais, Körnermais, Kartoffel, Gemüse ohne Kohlarten | 0 |
| Zwischenfrucht | |
| Nichtleguminosen, abgefroren | 0 |
| Nichtleguminosen, nicht abgefroren | |
| – im Frühjahr eingearbeitet | 20 |
| – im Herbst eingearbeitet | 0 |
| Leguminosen, abgefroren | 10 |
| Leguminosen, nicht abgefroren | |
| – im Frühjahr eingearbeitet | 40 |
| – im Herbst eingearbeitet | 10 |
| Futterleguminosen mit Nutzung | 10 |
| andere Zwischenfrüchte mit Nutzung | 0 |

Tabelle 8
Düngerbedarfsermittlung für Grünland, Dauergrünland und mehrschnittigen Feldfutterbau

| Faktoren für die Düngerbedarfsermittlung | | anzuwendende Tabelle |
|--|---|--|
| 1. | Kultur (Grünland, Dauergrünland, mehrschnittiges Feldfutter) | Tabelle 9 |
| 2. | Stickstoffbedarfswert in kg N/ha | Tabelle 9 |
| 3. | Ertragsniveau laut Stickstoffbedarfswerttabelle in dt TM/ha | Tabelle 9 |
| 4. | Gegebenenfalls Rohproteingehalt laut Stickstoffbedarfswerttabelle in % RP i. d. TM | Tabelle 9 |
| 5. | Ertragsniveau grundsätzlich im Durchschnitt der letzten drei Jahre in dt TM/ha | Tabelle 10 |
| 6. | Gegebenenfalls Rohproteingehalt grundsätzlich im Durchschnitt der letzten drei Jahre in % RP i. d. TM, soweit Werte vorliegen | Tabelle 10 |
| 7. | Ertragsdifferenz in dt/ha aus | Zeilen 3 und 5 |
| 8. | Gegebenenfalls Rohproteindifferenz in % RP i. d. TM aus | Zeilen 4 und 6 |
| Zu- und Abschläge in kg N/ha für | | |
| 9. | Stickstoffnachlieferung aus der organischen Düngung der Vorjahre | § 4 Absatz 2 Satz 2 Nummer 4 |
| 10. | Ertragsdifferenz | Zeile 7, Tabelle 10 |
| 11. | Gegebenenfalls Rohproteindifferenz | Zeile 8, Tabelle 10 |
| 12. | Stickstoffnachlieferung aus dem Bodenvorrat | Tabelle 11 |
| 13. | Stickstoffnachlieferung aus der Stickstoffbindung von Leguminosen | Tabelle 12 |
| 14. | Stickstoffdüngerbedarf während der Vegetation in kg N/ha | Summe der Werte der Zeilen 2, 9, 10 bzw. 11, 12 und 13 |
| 15. | Zuschläge auf Grund nachträglich eintretender Umstände, insbesondere Bestandsentwicklung oder Witterungsereignisse | § 3 Absatz 3 Satz 3 und 4 |

Tabelle 9
Stickstoffbedarfswerte bei Grünland, Dauergrünland und mehrschnittigem Feldfutterbau

Vorbemerkungen und Hinweise:

- Im Falle von „Weide intensiv“ gelten die angegebenen Werte für Grünland- oder Dauergrünlandstandorte mit einer 4- bis 5-fachen Nutzung; die Stickstoffrückführung aus Weideexkrementen ist berücksichtigt.
- Im Falle von „Weide extensiv“ gelten die angegebenen Werte für Grünland- oder Dauergrünlandstandorte mit einer 2- bis 3-fachen Nutzung und die Stickstoffrückführung aus Weideexkrementen ist berücksichtigt.
- Im Falle von „Ackergras (3 – 4 Schnitte/Jahr)“ gelten die angegebenen Werte für zeitweise trockene Standorte.

| | Ertragsniveau (Netto) | Rohproteingehalt (% RP: 6,25 = kg N/dt Trockenmasse (TM)) | Stickstoff- bedarfswert |
|-------------------------------|-----------------------|---|----------------------------|
| | in dt TM/ha | in % RP i. d. TM | in kg N/ha |
| Grünland/Dauergrünland | | | |
| 1-Schnittnutzung | 40 | 8,6 | 55 |
| 2-Schnittnutzung | 55 | 11,4 | 100 |
| 3-Schnittnutzung | 80 | 15,0 | 190 |
| 4-Schnittnutzung | 90 | 17,0 | 245 |
| 5-Schnittnutzung | 110 | 17,5 | 310 |
| 6-Schnittnutzung | 120 | 18,2 | 350 |
| Weide/Mähweide | | | |
| Weide intensiv | 90 | 18,0 | 130 |
| Mähweiden, 60 % Weideanteil | 94 | 17,6 | 190 |

| | Ertragsniveau (Netto) | Rohproteingehalt (% RP: 6,25 = kg N/dt Trockenmasse (TM)) | Stickstoff- bedarfswert |
|--|-----------------------|---|----------------------------|
| | in dt TM/ha | in % RP i. d. TM | in kg N/ha |
| Mähweiden, 20 % Weideanteil | 98 | 17,2 | 245 |
| Weide extensiv | 65 | 12,5 | 65 |
| mehrschnittiger Feldfutterbau | | | |
| Ackergras (5 Schnitte/Jahr) | 150 | 16,6 | 400 |
| Ackergras (3 – 4 Schnitte/Jahr) | 120 | 16,2 | 310 |
| Klee-/Luzernegras (3 – 4 Schnitte/Jahr) | 120 | 18,2 | 350 |
| Rotklee-/Luzerne in Reinkultur | 110 | 20,5 | 360 |

Tabelle 10
Zu- und Abschläge auf Grund von abweichendem Ertragsniveau oder Rohproteingehalt

Vorbemerkungen und Hinweise:

1. Die Ertragsdifferenz ist die Differenz zwischen dem Ertragsniveau nach Tabelle 9 und dem tatsächlichen Ertragsniveau im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Weicht das tatsächliche Ertragsniveau in einem der letzten drei Jahre um mehr als 20 % vom Ertragsniveau des jeweils vorangegangenen Jahres ab, kann statt des tatsächlichen Ertragsniveaus, das im Jahr der Abweichung erreicht wurde, das Ertragsniveau des jeweils vorangegangenen Jahres für die Ermittlung der Ertragsdifferenz herangezogen werden.
2. Die Rohproteindifferenz ist die Differenz zwischen dem Rohproteingehalt nach Tabelle 9 und dem tatsächlichen Rohproteingehalt im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Sie ist nur dann zu ermitteln, wenn im Betrieb Untersuchungsergebnisse vorliegen. Weicht der tatsächliche Rohproteingehalt in einem der letzten drei Jahre um mehr als 20 % vom Rohproteingehalt des jeweils vorangegangenen Jahres ab, kann statt des tatsächlichen Rohproteingehalts, der im Jahr der Abweichung erreicht wurde, der Rohproteingehalt des jeweils vorangegangenen Jahres für die Ermittlung der Rohproteindifferenz herangezogen werden.
3. Zu- und Abschläge richten sich nach der jeweiligen Differenz entsprechend den Vorgaben der Spalten 2 und 3.
4. Im Falle von „Ackergras (3 – 4 Schnitte/Jahr)“ gelten die angegebenen Werte für zeitweise trockene Standorte.

| 1 | 2 | 3 |
|---|------------------------------------|--|
| | Zu- oder Abschläge in kg N/ha | |
| | je 10 dt TM/ha Ertragsdifferenz | je 1 % Rohprotein in der TM Rohproteindifferenz |
| Grünland/Dauergrünland | | |
| 1-Schnittnutzung | 14 | 6 |
| 2-Schnittnutzung | 18 | 9 |
| 3-Schnittnutzung | 24 | 13 |
| 4-Schnittnutzung | 27 | 14 |
| 5-Schnittnutzung | 28 | 18 |
| 6-Schnittnutzung | 29 | 19 |
| Weide/Mähweide | | |
| Weide intensiv | 15 | 8 |
| Mähweiden, 60 % Weideanteil | 20 | 11 |
| Mähweiden, 20 % Weideanteil | 25 | 14 |
| Weide extensiv | 10 | 5 |
| mehrschnittiges Feldfutter | | |
| Ackergras (5 Schnitte/Jahr) | 27 | 24 |
| Ackergras (3 – 4 Schnitte/Jahr) | 26 | 19 |
| Klee-/Luzernegras (3 – 4 Schnitte/Jahr) mit einem Grasanteil > 50 % | 29 | 19 |

Tabelle 11
Abschläge für Stickstoffnachlieferung aus dem Bodenvorrat

| | Mindestabschläge in kg N/ha |
|---|-----------------------------|
| Grünland/Dauergrünland | |
| sehr schwach bis stark humose Grünland- oder Dauergrünlandböden (weniger als 8 % organische Substanz) | 10 |
| stark bis sehr stark humose Grünland- oder Dauergrünlandböden (8 % bis weniger als 15 % organische Substanz) | 30 |
| anmoorige Grünland- oder Dauergrünlandböden (15 % bis weniger als 30 % organische Substanz) | 50 |
| Moorböden (30 % und mehr organische Substanz) | |
| Hochmoor | 50 |
| Niedermoor | 80 |
| mehrschnittiger Feldfutterbau | |
| Ackergras (ohne Leguminosen) | 0 |

Tabelle 12
Abschläge für Stickstoffnachlieferung aus der Stickstoffbindung von Leguminosen

| | Mindestabschläge in kg N/ha |
|---|-----------------------------|
| Leguminosen im Grünland/Dauergrünland | |
| Ertragsanteil von Leguminosen 5 bis 10 % | 20 |
| Ertragsanteil von Leguminosen größer 10 bis 20 % | 40 |
| Ertragsanteil von Leguminosen größer 20 % | 60 |
| Leguminosen im mehrschnittigen Feldfutterbau | |
| Klee-/Luzernegras je 10 % Ertragsanteil Leguminosen | 30 |
| Rotklee/Luzerne in Reinkultur | 360 |

Anlage 5

(zu § 8 Absatz 1 bis 5, § 10 Absatz 1 Satz 3)

Jährlicher betrieblicher Nährstoffvergleichfür Stickstoff (N) oder Phosphat (P₂O₅) (Nährstoff unterstreichen) für das Düngjahr**1. Erfassung der Daten für den betrieblichen Nährstoffvergleich**

- Eindeutige Bezeichnung des Betriebes:
- Größe des Betriebes in Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche:
- Beginn und Ende des Düngjahres:
- Datum der Erstellung:

Der betriebliche Nährstoffvergleich erfolgt durch

- 1.1 Vergleich von Zufuhr und Abfuhr für die ()
landwirtschaftliche genutzte Fläche insgesamt,
- 1.2 Zusammenfassung der Ergebnisse der Vergleiche für jeden Schlag, jede ()
Bewirtschaftungseinheit oder nach § 3 Absatz 2 Satz 3 zusammengefasste Fläche.

2. Erfassung der Daten für den Nährstoffvergleich nach Nummer 1.1 oder 1.2

Notwendige Angaben bei einer Erfassung nach Nummer 1.2:

- Eindeutige Bezeichnung des Schlages, der Bewirtschaftungseinheit oder der nach § 3 Absatz 2 Satz 3 zusammengefassten Fläche:
- Größe des Schlages, der Bewirtschaftungseinheit oder der nach § 3 Absatz 2 Satz 3 zusammengefassten Fläche:
- Bei Grünland, Dauergrünland, Flächen mit mehrschnittigem Feldfutterbau:
Anzahl der Schnittnutzungen:
- Zahl der Weidetage auf dem Schlag:
- Anzahl und Art der auf der Weide gehaltenen Tiere:

| | 1 | 2 | 3 | 4 |
|-----|--|--------------------|---|--------------------|
| | Zufuhr (auf die Gesamtfläche, Bewirtschaftungseinheit, Einzelschlag, zusammengefasste Fläche) | Nährstoff in kg | Abfuhr (von der Gesamtfläche, Bewirtschaftungseinheit, Einzelschlag, zusammengefassten Fläche) | Nährstoff in kg |
| 1. | Mineralische Düngemittel | | Haupternteerzeugnisse ¹ | |
| 2. | Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft | | Nebenernteerzeugnisse | |
| 3. | Weidehaltung | | Weidehaltung | |
| 4. | Sonstige organische Düngemittel ² | | | |
| 5. | Bodenhilfsstoffe | | | |
| 6. | Kultursubstrate | | | |
| 7. | Pflanzenhilfsmittel | | | |
| 8. | Abfälle zur Beseitigung (§ 28 Absatz 2 oder 3 KrWG) | | | |
| 9. | Stickstoffbindung durch Leguminosen | | | |
| 10. | Summe der Zufuhr | | Summe der Abfuhr | |
| 11. | unvermeidliche Verluste und erforderliche Zuschläge nach § 8 Absatz 5 ³ | | | |
| 12. | Differenz zwischen Zufuhr und Abfuhr | | | |

¹ Bei Grobfutterflächen ergibt sich die Nährstoffabfuhr aus dem Ergebnis der Berechnung nach § 8 Absatz 3.² Bei organischen Düngemitteln, bei denen es sich um Komposte handelt, kann die zugeführte Menge an Gesamtstickstoff auf drei Jahre aufgeteilt werden.³ Detaillierte Aufschlüsselung erforderlich.

Anlage 6

(zu § 8 Absatz 1, § 9 Absatz 2, § 10 Absatz 1 Satz 3)

Mehrjähriger betrieblicher Nährstoffvergleich

gleitende Mittelwerte für Stickstoff (3 Jahre) und Phosphat (6 Jahre)

| | | | |
|---|--|--|--|
| Letztes berücksichtigtes Dünge- bzw. Wirtschaftsjahr: Beginn und Ende des Düngjahres: Eindeutige Bezeichnung des Betriebes: Größe des Betriebes in Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche: Art der Bilanzierung der Ausgangsdaten: Datum der Erstellung: | | | |
| 1. | Betrieblicher Nährstoffvergleich im Durchschnitt mehrerer aufeinander folgender Jahre nach Anlage 5 | | |
| 2. | | Differenz im Dünge- bzw. Wirtschaftsjahr Kilogramm/Hektar | |
| 3. | | Stickstoff: Düngjahr und zwei Vorjahre | Phosphat: Düngjahr und fünf Vorjahre |
| 4. | Vorjahr: | – | |
| 5. | Vorjahr: | – | |
| 6. | Vorjahr: | – | |
| 7. | Vorjahr: | | |
| 8. | Vorjahr: | | |
| 9. | Düngjahr: | | |
| 10. | Durchschnittliche betriebliche Differenz je Hektar und Jahr | | |

Anlage 7

(zu § 8 Absatz 2, Anlage 5)

Stickstoffgehalt pflanzlicher Erzeugnisse

Tabelle 1
Ackerkulturen

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|-----------------------------|------------------------------|-------------------------|------------------------|---------------------|
| Kultur | Ernteprodukt | % TS in der Frischmasse | HNV ¹ 1 : x | kg N/dt Frischmasse |
| Getreide, Körnermais | | | | |
| Weizen | Korn (12 % RP ²) | 86 | – | 1,81 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,8 | 2,21 |
| | Korn (14 % RP ²) | 86 | – | 2,11 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,8 | 2,51 |
| | Korn (16 % RP ²) | 86 | – | 2,41 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,8 | 2,81 |
| Wintergerste | Korn (12 % RP ²) | 86 | – | 1,65 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,7 | 2,00 |
| | Korn (13 % RP ²) | 86 | – | 1,79 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,7 | 2,14 |
| Roggen | Korn (11 % RP ²) | 86 | – | 1,51 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,9 | 1,96 |
| | Korn (12 % RP ²) | 86 | – | 1,65 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,9 | 2,10 |
| Wintertriticale | Korn (12 % RP ²) | 86 | – | 1,65 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,9 | 2,10 |
| | Korn (13 % RP ²) | 86 | – | 1,79 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,9 | 2,24 |
| Sommerfuttergerste | Korn (12 % RP ²) | 86 | – | 1,65 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,8 | 2,05 |
| | Korn (13 % RP ²) | 86 | – | 1,79 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,8 | 2,19 |
| Braugerste | Korn (10 % RP ²) | 86 | – | 1,38 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,7 | 1,73 |
| | Korn (11 % RP ²) | 86 | – | 1,51 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 0,7 | 1,86 |
| Hafer | Korn (11 % RP ²) | 86 | – | 1,51 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 1,1 | 2,06 |
| | Korn (12 % RP ²) | 86 | – | 1,65 |
| | Stroh | 86 | – | 0,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 1,1 | 2,20 |
| Getreide | Ganzpflanze | 35 | – | 0,56 |

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|-------------------------------------|------------------------------|-------------------------|------------------------|---------------------|
| Kultur | Ernteprodukt | % TS in der Frischmasse | HNV ¹ 1 : x | kg N/dt Frischmasse |
| Körnermais | Korn (10 % RP ²) | 86 | – | 1,38 |
| | Stroh | 86 | – | 0,90 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 1,0 | 2,28 |
| | Korn (11 % RP ²) | 86 | – | 1,51 |
| | Stroh | 86 | – | 0,90 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 1,0 | 2,41 |
| Einjährige Körnerleguminosen | | | | |
| Ackerbohne | Korn (30 % RP ²) | 86 | – | 4,10 |
| | Stroh | 86 | – | 1,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 1,0 | 5,60 |
| Erbse | Korn (26 % RP ²) | 86 | – | 3,60 |
| | Stroh | 86 | – | 1,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 1,0 | 5,10 |
| Lupine blau | Korn (33 % RP ²) | 86 | – | 4,48 |
| | Stroh | 86 | – | 1,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 1,0 | 5,98 |
| Sojabohne | Korn (32 % RP ²) | 86 | – | 4,40 |
| | Stroh | 86 | – | 1,50 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 1,0 | 5,90 |
| Ölfrüchte | | | | |
| Raps | Korn (23 % RP ²) | 91 | – | 3,35 |
| | Stroh | 86 | – | 0,70 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 1,7 | 4,54 |
| Sonnenblume | Korn (20 % RP ²) | 91 | – | 2,91 |
| | Stroh | 86 | – | 1,00 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 2,0 | 4,91 |
| Senf | Korn | 91 | – | 5,08 |
| | Stroh | 86 | – | 0,70 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 1,5 | 6,13 |
| Öllein | Korn | 91 | – | 3,50 |
| | Stroh | 86 | – | 0,53 |
| | Korn + Stroh ³ | – | 1,5 | 4,30 |
| Faserpflanzen | | | | |
| Flachs (Faserlein) | Ganzpflanze | 86 | – | 1,00 |
| Hanf (100 – 150 dt/ha TM) | Ganzpflanze | 40 | – | 0,4 |
| Miscanthus (150 – 200 dt/ha TM) | Ganzpflanze | 80 | – | 0,15 |
| Hackfrüchte | | | | |
| Kartoffel | Knolle | 22 | – | 0,35 |
| | Kraut | 15 | – | 0,20 |
| | Knolle + Kraut ³ | – | 0,2 | 0,39 |
| Zuckerrübe | Rübe | 23 | – | 0,18 |
| | Blatt | 18 | – | 0,40 |
| | Rübe + Blatt ³ | – | 0,7 | 0,46 |
| Gehaltsrübe | Rübe | 15 | – | 0,18 |
| | Blatt | 16 | – | 0,30 |
| | Rübe + Blatt ³ | – | 0,4 | 0,30 |
| Massenrübe | Rübe | 12 | – | 0,14 |
| | Blatt | 16 | – | 0,25 |
| | Rübe + Blatt ³ | – | 0,4 | 0,24 |

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|----------------------------|----------------------------|-------------------------|------------------------|---------------------|
| Kultur | Ernteprodukt | % TS in der Frischmasse | HNV ¹ 1 : x | kg N/dt Frischmasse |
| Futterpflanzen | | | | |
| Silomais | Ganzpflanze | 28 | – | 0,38 |
| Rotklee | Ganzpflanze | 20 | – | 0,65 |
| Luzerne | Ganzpflanze | 20 | – | 0,65 |
| Klee gras | Ganzpflanze | 20 | – | 0,58 |
| Luzernegras | Ganzpflanze | 20 | – | 0,58 |
| Weidelgras (Ackergras) | Ganzpflanze | 20 | – | 0,53 |
| Futterzwischenfrüchte | Ganzpflanze | 15 | – | 0,43 |
| Vermehrungspflanzen | | | | |
| Grassamenvermehrung | Samen | 86 | – | 2,20 |
| | Stroh | 86 | – | 1,50 |
| | Samen + Stroh ³ | – | 8,0 | 14,20 |
| Klee-, Luzernevermehrung | Samen | 91 | – | 5,50 |
| | Stroh | 86 | – | 1,50 |
| | Samen + Stroh ³ | – | 8,0 | 17,50 |

¹ Haupternteprodukt-Nebenernteprodukt-Verhältnis.

² Rohproteingehalt in der Trockenmasse.

³ Nährstoffgehalt Haupternte- und Nebenernteprodukt bezogen auf das Haupternteprodukt.

Tabelle 2
Gemüseulturen und Erdbeeren

| 1 | 2 | 3 |
|-------------------------|---|--|
| Kultur | Stickstoffgehalt in kg N/100 dt Frischmasse Ganzpflanze | Nährstoffabfuhr in kg N/100 dt Frischmasse Haupternteprodukt |
| Blumenkohl | 31,4 | 28 |
| Brokkoli | 37,1 | 45 |
| Buschbohne | 34,7 | 25 |
| Chicorée | 25,0 | 25 |
| Chinakohl | 16,3 | 15 |
| Dill, Frischmarkt | 30,0 | 30 |
| Dill, Industrieware | 30,0 | 30 |
| Erdbeeren | | 17 |
| Feldsalat | 45,0 | 45 |
| Feldsalat, großblättrig | 45,0 | 45 |
| Gemüseerbse | 52,0 | 100 |
| Grünkohl | 46,2 | 49 |
| Gurke, Einleger | 17,1 | 15 |
| Knollenfenchel | 24,3 | 20 |
| Kohlrabi | 29,8 | 28 |
| Kohlrübe | | 26 |
| Kürbis | 25,0 | 25 |
| Mairüben (mit Laub) | 17,0 | 17 |
| Möhre, Bund- | 17,0 | 17 |

| 1 | 2 | 3 |
|--|---|--|
| Kultur | Stickstoffgehalt in kg N/100 dt Frischmasse Ganzpflanze | Nährstoffabfuhr in kg N/100 dt Frischmasse Haupternteprodukt |
| Möhre, Industrie | 17,3 | 13 |
| Möhre, Wasch- | 16,8 | 13 |
| Pastinake | 33,3 | 25 |
| Petersilie, Blatt-, bis 1. Schnitt | 45 | 45 |
| Petersilie, Blatt-, nach einem Schnitt | 43,6 | 45 |
| Petersilie, Wurzel- | 42,0 | 42 |
| Porree | 27,0 | 25 |
| Radies | 20,0 | 20 |
| Rettich, Bund- | 17,0 | 17 |
| Rettich, deutsch | 17,1 | 14 |
| Rettich, japanisch | 13,1 | 10 |
| Rhabarber ab Ertragsbeginn | | 18 |
| Rosenkohl | 46,9 | 65 |
| Rote Rüben | 27,0 | 28 |
| Rotkohl | 25,6 | 22 |
| Rucola, Feinware | 36,7 | 40 |
| Rucola, Grobware | 36,7 | 40 |
| Salate, Baby Leaf Lettuce | 35,0 | 35 |
| Salate, Blatt-, grün (Lollo, Eichblatt, Krul) | 19,0 | 19 |
| Salate, Blatt-, rot (Lollo, Eichblatt, Krul) | 19,0 | 19 |
| Salate, Eissalat | 15,5 | 14 |
| Salate, Endivien, Frisée | 25,0 | 25 |
| Salate, Endivien, glattblättrig | 20,0 | 20 |
| Salate, Kopfsalat | 18,0 | 18 |
| Salate, Radicchio | 25,0 | 25 |
| Salate, verschiedene Arten | 19,0 | 19 |
| Salate, Romana | 20,0 | 20 |
| Salate, Romana Herzen | 26,8 | 24 |
| Salate, Zuckerhut | 20,0 | 20 |
| Schnittlauch, gesät, bis 1. Schnitt | 50,0 | 50 |
| Schnittlauch, gesät, nach einem Schnitt | 50,0 | 50 |
| Schnittlauch, Anbau für Treiberei | 50,0 | 50 |
| Schwarzwurzel | 23,8 | 23 |
| Sellerie, Bund- | 27,0 | 27 |
| Sellerie, Knollen- | 26,7 | 25 |
| Sellerie, Stangen- | 25,0 | 25 |
| Spargel ab Ertragsbeginn | | 26 |
| Spinat, Blatt-, FM, Baby | 45,0 | 45 |
| Spinat, Blatt-, Standard | 40,0 | 40 |

| 1 | 2 | 3 |
|--------------------------------|---|--|
| Kultur | Stickstoffgehalt in kg N/100 dt Frischmasse Ganzpflanze | Nährstoffabfuhr in kg N/100 dt Frischmasse Haupternteprodukt |
| Spinat, Hack, Standard | 36,0 | 36 |
| Stangenbohne, Standard | 29,5 | 25 |
| Teltower Rübchen (Herbstanbau) | 32,5 | 45 |
| Weißkohl, Frischmarkt | 24,2 | 20 |
| Weißkohl, Industrie | 23,3 | 20 |
| Wirsing | 37,5 | 35 |
| Zucchini | 23,0 | 16 |
| Zuckermais | 31,7 | 35 |
| Zwiebel, Bund- | 20,0 | 20 |
| Zwiebel, Trocken- | 22,4 | 18 |

**Tabelle 3
Grünland**

| Grünland | Ernteprodukt | Stickstoffgehalt in kg N/dt Trockenmasse |
|----------------------------|--------------|---|
| 1 Nutzung (40 dt/ha TM) | Ganzpflanze | 1,38 |
| 2 Nutzungen (55 dt/ha TM) | Ganzpflanze | 1,82 |
| 3 Nutzungen (80 dt/ha TM) | Ganzpflanze | 2,40 |
| 4 Nutzungen (90 dt/ha TM) | Ganzpflanze | 2,70 |
| 5 Nutzungen (110 dt/ha TM) | Ganzpflanze | 2,80 |

Anlage 8
(zu § 11 Satz 2)

Geräte zum Aufbringen von Düngemitteln,
Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten oder Pflanzenhilfsmitteln,
die nicht den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechen

1. Festmiststreuer ohne gesteuerte Mistzufuhr zum Verteiler,
2. Güllewagen und Jauchewagen mit freiem Auslauf auf den Verteiler,
3. zentrale Prallverteiler, mit denen nach oben abgestrahlt wird,
4. Güllewagen mit senkrecht angeordneter, offener Schleuderscheibe als Verteiler zum Aufbringen von Gülle,
5. Drehstrahlregner zur Verregnung von Gülle.

Anlage 9
 (zu § 12)

Dunganfall bei der Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere;
 Umrechnungsschlüssel zur Ermittlung der Großvieheinheiten (GV)

Tabelle 1
Dunganfall bei der Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere in t/Tier bzw. m³/Tier

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Einstreu | Anfall je belegtem Tierplatz * 6 Monate | | |
|-----|--|---|------------------------|--------------------|---|---------------------------|---------------------------|
| | | | | | Frischmist ¹ | Gülle | Jauche ² |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | Milchviehhaltung | | | kg FM/Tier und Tag | t/Tierplatz | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 1. | Kälberaufzucht | 0 bis 16 Wochen, 90 kg Zuwachs je Kalb; 3 Durchgänge p.a. | | 3,0 | 1,84 | 1,5 | 0,2 |
| 2. | Jungrinder- aufzucht Erstkalbealter 27 Monate; 605 kg Zu- wachs je auf- gezogenes Tier | Grünlandbetrieb, mit und ohne Flächen im „Naturschutz“ | konventionell | 3,0 | 4,0 | 4,65 | 1,2 |
| 3. | | | extensiv | 3,0 | 4,0 | | |
| 4. | | Ackerfutterbau- betrieb | mit Weide | 3,0 | 4,0 | | |
| 5. | | | Stallhaltung | 3,0 | 4,0 | | |
| 6. | Milch- erzeugung Leistung bezogen auf ECM (4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß); 0,9 Kalb | Grünlandbetrieb (mit Weidegang) | 6 000 kg ECM | 4,0 | 7,2 | 9,5 | 3,0 |
| 7. | | | 8 000 kg ECM | 4,0 | 7,5 | 10,0 | 3,2 |
| 8. | | | 10 000 kg ECM | 5,0 | 8,0 | 10,5 | 3,4 |
| 9. | | Grünlandbetrieb (ohne Weidegang mit Heu) | 6 000 kg ECM | 4,0 | 7,2 | 9,5 ⁴ | 3,0 ⁴ |
| 10. | | | 8 000 kg ECM | 4,0 | 7,5 | 10,0 ⁴ | 3,2 ⁴ |
| 11. | | | 10 000 kg ECM | 5,0 | 8,0 | 10,5 ⁴ | 3,4 ⁴ |
| 12. | | 12 000 kg ECM | 6,0 | 8,5 | 11,0 ⁵ | 3,6 ⁵ | |
| 13. | Milch- erzeugung Leistung bezogen auf ECM (4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß); 0,9 Kalb | Ackerfutterbau- betrieb (mit Weidegang) | 6 000 kg ECM | 4,0 | 7,2 | 9,5 | 3,0 |
| 14. | | | 8 000 kg ECM | 4,0 | 7,5 | 10,0 | 3,2 |
| 15. | | | 10 000 kg ECM | 5,0 | 8,0 | 10,5 | 3,4 |
| 16. | | | 12 000 kg ECM | 6,0 | 7,2 | 11,0 ⁵ | 3,6 ⁵ |
| 17. | | Ackerfutterbau- betrieb (ohne Weidegang mit Heu) | 6 000 kg ECM | 4,0 | 7,5 | 9,5 | 3,0 |
| 18. | | | 8 000 kg ECM | 4,0 | 8,0 | 10,0 | 3,2 |
| 19. | | | 10 000 kg ECM | 5,0 | 8,5 | 10,5 | 3,4 |
| 20. | | | 12 000 kg ECM | 6,0 | 8,5 | 11,0 ⁵ | 3,6 ⁵ |
| 21. | Leichte Rassen | Ackerfutterbau- betrieb | 5 000 kg ECM | 3,0 ⁶ | 6,9 | 9,25 ⁶ | 2,9 ⁶ |
| 22. | | | 7 000 kg ECM | 4,0 ⁶ | 7,4 | 9,75 ⁶ | 3,1 ⁶ |
| 23. | | | 9 000 kg ECM | 5,0 ⁶ | 7,9 | 10,25 ⁶ | 3,3 ⁶ |
| | Rindermast | | | kg FM/Tier und Tag | t/Tierplatz | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 24. | Rosa- Kalbfleisch- Erzeugung | 50 bis 350 kg LM; 1,3 Umtriebe p.a. | | 0,5 ⁴ | 0,169 | 2,0 ⁶ | 0,25 ⁶ |
| 25. | Kälbermast | 50 bis 250 kg LM; 2,1 Umtriebe p.a. | MAT | 0,5 | 0,94 | 1,25 | 0,30 |
| 26. | | 50 bis 260 kg LM; 1,9 Umtriebe p.a. | MAT und Kraftfutter | 0,5 ⁴ | 0,94 | 1,25 ⁴ | 0,30 ⁴ |
| 27. | Fresser- aufzucht | 80 bis 210 kg LM; 2,7 Umtriebe p.a. | Standardfutter | 0,5 | 2,3 | 2,75 | 0,25 |
| 28. | | | N-/P-reduziert | 0,5 | 2,3 | 2,75 | 0,25 |

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Einstreu | Anfall je belegtem Tierplatz * 6 Monate | | |
|-------------------------|---|--|-------------------------|-----------------------|---|---------------------------|---------------------------|
| | | | | | Frischmist ¹ | Gülle | Jauche ² |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 29. | Bullenmast | bis 625 kg LM (19 Monate) | ab Kalb 45 kg LM | 1,0 | 2,3 | 3,35 | 1,2 |
| 30. | | bis 700 kg LM | ab Kalb 45 kg LM | 1,0 | 2,3 | 3,65 | 1,5 |
| 31. | | | ab 80 kg LM | 1,0 | 2,3 | 3,35 | 1,5 |
| 32. | | | ab 210 kg LM | 1,0 | 2,3 | 3,85 | 1,5 |
| Mutterkuhhaltung | | | | kg FM/Tier und Tag | t/Tierplatz | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 33. | 6 Monate Säugezeit | 500 kg LM; 0,9 Kalb je Kuh p.a. (200 kg Absetzgewicht) | | 4,0 | 6,0 | 8,0 | 2,75 |
| 34. | | 700 kg LM; 0,9 Kalb je Kuh p.a. (230 kg Absetzgewicht) | | 5,0 | 7,9 | 10 | 3,0 |
| 35. | 9 Monate Säugezeit | 700 kg LM; 0,9 Kalb je Kuh p.a. (340 kg Absetzgewicht) | | 5,0 | 7,9 | 10 ⁴ | 3,0 ⁴ |
| Schweinehaltung | | | | kg FM/Tier und Tag | t/Tierplatz | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 36. | Ferkelaufzucht bis 8 kg LM | 22 aufgezogene Ferkel; 217 kg Zuwachs je Platz p.a. | Standardfutter | 2,0 | 1,75 | 2,0 | 0,6 |
| 37. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 38. | | | stark N-/P-reduziert | | | | |
| 39. | | 25 aufgezogene Ferkel; 239 kg Zuwachs je Platz p.a. | Standardfutter | 2 | 1,8 | 2,1 ⁵ | 0,65 ⁵ |
| 40. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 41. | | | stark N-/P-reduziert | | | | |
| 42. | Ferkelaufzucht bis 8 kg LM | 28 aufgezogene Ferkel; 264 kg Zuwachs je Platz p.a. | Standardfutter | 2 | 1,85 | 2,2 ⁵ | 0,7 ⁵ |
| 43. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 44. | | | stark N-/P-reduziert | | | | |
| 45. | Ferkelaufzucht bis 28 kg LM | 22 aufgezogene Ferkel; 656 kg Zuwachs je Platz p.a. | Standardfutter | 3 | 2,4 | 3,0 | 1,1 |
| 46. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 47. | | | stark N-/P-reduziert | | | | |
| 48. | | 25 aufgezogene Ferkel; 711 kg Zuwachs je Platz p.a. | Standardfutter | 3 | 2,6 | 3,25 ⁵ | 1,2 ⁵ |
| 49. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 50. | | | stark N-/P-reduziert | | | | |
| 51. | | 28 aufgezogene Ferkel; 824 kg Zuwachs je Platz p.a. | Standardfutter | 3 | 2,75 | 3,5 ⁵ | 1,3 ⁵ |
| 52. | N-/P-reduziert | | | | | | |
| 53. | stark N-/P-reduziert | | | | | | |
| 54. | Spezialisierte Ferkelaufzucht 450 g Tageszu- nahme im Mittel der Aufzucht | von 8 bis 28 kg LM | Standardfutter | 0,2 | 0,185 | 0,3 | 0,15 |
| 55. | | ab 8 bzw. 15 kg LM | N-/P-reduziert | | | | |
| 56. | | von 8 bis 28 kg LM | stark N-/P-reduziert | | | | |

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Einstreu | Anfall je belegtem Tierplatz * 6 Monate | | |
|-----|---|--|----------------------|--------------------|---|---------------------------|---------------------------|
| | | | | | Frischmist ¹ | Gülle | Jauche ² |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 57. | Spezialisierte Ferkelaufzucht 500 g Tageszunahme im Mittel der Aufzucht | von 8 bis 28 kg LM | Standardfutter | 0,2 | 0,185 | 0,3 ⁴ | 0,15 ⁴ |
| 58. | | ab 8 bzw. 15 kg LM | N-/P-reduziert | | | | |
| 59. | | von 8 bis 28 kg LM | stark N-/P-reduziert | | | | |
| 60. | Jungsauen-aufzucht | 28 bis 115 kg LM; 180 kg Zuwachs je Platz p.a. | Standardfutter | 0,5 | 0,69 | 0,9 | 0,3 |
| 61. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 62. | Jungsauen-eingliederung | 95 bis 135 kg LM; 240 kg Zuwachs je Platz p.a. | Standardfutter | 1,0 | 0,93 | 1,25 | 0,5 |
| 63. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 64. | Schweinemast; von 28 bis 118 kg LM | 700 g Tageszunahme; 210 kg Zuwachs | Standardfutter | 0,5 | 0,54 | 0,75 | 0,3 |
| 65. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 66. | | | stark N-/P-reduziert | | | | |
| | | 750 g Tageszunahme; 223 kg Zuwachs | Standardfutter | 0,5 | 0,54 | 0,75 ⁴ | 0,3 ⁴ |
| | | | N-/P-reduziert | | | | |
| | | | stark N-/P-reduziert | | | | |
| 67. | | 850 g Tageszunahme; 244 kg Zuwachs | Standardfutter | 0,5 | 0,54 | 0,75 ⁴ | 0,3 ⁴ |
| 68. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 69. | | | stark N-/P-reduziert | | | | |
| 70. | | 950 g Tageszunahme; 267 kg Zuwachs | Standardfutter | 0,5 | 0,54 | 0,75 ⁴ | 0,3 ⁴ |
| 71. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 72. | | | stark N-/P-reduziert | | | | |
| 73. | Jungebermast; von 28 bis 118 kg LM | 850 g Tageszunahme; Geschlechterverhältnis w:m 50:50; 2,7 Durchgänge; 246 kg Zuwachs | Standardfutter | 0,5 | 0,54 | 0,75 ⁴ | 0,3 ⁴ |
| | | N-/P-reduziert | | | | | |
| 74. | Eberhaltung | 60 kg Zuwachs je Platz p.a. | | 1,0 | 1,23 | 1,80 | 0,75 |
| | Pferdehaltung | | | kg FM/Tier und Tag | t/Tierplatz | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 75. | Reitpferde 500 – 600 kg LM | Stallhaltung | | 6,0 | 5,6 | – ³ | – ³ |
| | | Stall-/Weidehaltung | | | | | |
| 76. | Reitponys 300 kg LM; leichte Arbeit | Stallhaltung | | 4,0 | 3,4 | – ³ | – ³ |
| | | Stall-/Weidehaltung | | | | | |
| 77. | Zuchtstuten | Großpferd 600 kg LM; Stallhaltung; 0,5 Fohlen p.a. | | 6,0 | 5,6 | – ³ | – ³ |

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Einstreu | Anfall je belegtem Tierplatz * 6 Monate | | |
|-----|--|--|----------------|---|---|---------------------------|---------------------------|
| | | | | | Frischmist ¹ | Gülle | Jauche ² |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 78. | Aufzuchtponferde | Pony 350 kg LM; Stallhaltung; 0,5 Fohlen p.a. | | 6,0 | 3,4 | – ³ | – ³ |
| 79. | Aufzuchtponferde | Großponferd; 365 kg Zuwachs; Stallhaltung; 6. – 36. Monat | | 2,0 | 3,4 | – ³ | – ³ |
| 80. | Aufzuchtpony | Pony; 150 kg Zuwachs; Stallhaltung; 6. – 36. Monat | | 3,0 | 1,7 | – ³ | – ³ |
| | Schafhaltung | | | kg FM/Tier und Tag | t/Tierplatz | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 81. | Mutterschaf mit Nachzucht | 1,5 Lämmer/Schaf; 40 kg Zuwachs je Lamm | konventionell | 0,6 | 0,55 | – ³ | – ³ |
| 82. | | 1,1 Lämmer/Schaf; 40 kg Zuwachs je Lamm | extensiv | 0,6 | 0,55 | – ³ | – ³ |
| 83. | Ziegenhaltung | | | kg FM/Tier und Tag | t/Tierplatz | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 84. | Milchziege mit Nachzucht | 800 kg Milch/Ziege p.a.; 1,5 Lämmer je Ziege; 16 kg Zuwachs/Lamm | | 0,6 | 0,5 | – ³ | – ³ |
| | Eierzeugung | | | kg FM/Tier und Tag | t/Tierplatz | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 85. | Junghennen- aufzucht | 3,3 kg Zuwachs 3 Phasen- Fütterung | Standardfutter | 0,071 | 0,00198 | 0,043 | – ³ |
| | Kaninchenhaltung | | | kg FM/Tier und Tag | t/Tierplatz | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 86. | Kaninchen- aufzucht; 52 aufgezogene Jungtiere/Häsin p.a. | Aufzucht bis 0,6 kg LM | | 75 | 0,1395 | 0,1020 | – ³ |
| | | Aufzucht bis 3 kg LM | | 320 | 0,6076 | 0,4476 | – ³ |
| 87. | Kaninchenmast | 0,6 bis 3 kg LM; 14 kg Zuwachs/Platz | | 30 | 0,0563 | 0,0413 | – ³ |
| | Gehegewild | | | | | | |
| 88. | Damtiere | Fleischerzeugung; 45 kg Zuwachs je Produktionseinheit (1 Alttier mit 0,85 Damkalb) | | – | – ³ | – ³ | – ³ |
| | Eierzeugung | | | kg FM/ 1 000 Tier- plätze und Jahr | t/1 000 Tier- plätze | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 89. | Junghennen- aufzucht | 3,5 kg Zuwachs je Platz p.a.; 3 Phasen- Fütterung | Standardfutter | 710 | 3,5 | – ³ | – ³ |
| | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 90. | Legehennen- haltung | 17,6 kg Eimasse je Tier; 2 Phasen- Fütterung | Standardfutter | 1 220 | 11 | – ³ | – ³ |
| 91. | | | N-/P-reduziert | | | | |

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Einstreu | Anfall je belegtem Tierplatz * 6 Monate | | |
|------|---|---|----------------|---|---|---------------------------|---------------------------|
| | | | | | Frischmist ¹ | Gülle | Jauche ² |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | Hähnchenmast | | | kg FM/ 1 000 Tier- plätze und Jahr | t/1 000 Tier- plätze | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 92. | Masthähnchen | Mast über 39 Tage; 2,6 kg Zuwachs je Tier | Standardfutter | 570 | 5,9 | - ³ | - ³ |
| 93. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 94. | | Mast über 34 bis 38 Tage; 2,3 kg Zuwachs je Tier | Standardfutter | 500 | 5,55 | - ³ | - ³ |
| | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 95. | | Mast bis 30 bis 33 Tage; 1,85 kg Zuwachs je Tier | Standardfutter | 380 | 5,00 | - ³ | - ³ |
| | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 96. | Mast bis 29 Tage; 1,55 kg Zuwachs je Tier | Standardfutter | 330 | 4,65 | - ³ | - ³ | |
| 97. | | N-/P-reduziert | | | | | |
| | Putenmast | | | kg FM/Tier und Durchgang | t/1 000 Tier- plätze | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 98. | Hähne | 22,1 kg Zuwachs bis 21 Wochen Mast (56,4 kg Futtermittelverbrauch) | Standardfutter | 7,00 | 24,2 | 0,127 | - ³ |
| 99. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 100. | Hennen | 10,9 kg Zuwachs 17 Wochen Mast (26,7 kg Futter) | Standardfutter | 5,25 | 25,2 | - ³ | - ³ |
| 101. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 102. | Hähne ab der 6. Woche | | Standardfutter | 6,00 | 30,5 | - ³ | - ³ |
| 103. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 104. | Hennen ab der 6. Woche | | Standardfutter | 4,25 | 30,0 | - ³ | - ³ |
| 105. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 106. | Gemischtgeschlechtliche Mast; 50 % Hähne und 50 % Hennen | | Standardfutter | 5,00 | 24,7 | - ³ | - ³ |
| 107. | | | N-/P-reduziert | | | | |
| 108. | Putenaufzucht bis 5 Wochen; 50 % Hähne und 50 % Hennen | | Standardfutter | 1,00 | 6,6 | - ³ | - ³ |
| | Entenmast | | | kg FM/Tier- platz und Jahr | t/Tierplatz | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 109. | Pekingenten | 19,5 kg Zuwachs je Platz p.a.; 6,5 Durchgänge (3,0 kg Zuwachs je Tier) bis 26 Tage Mast | | 2,0 | 0,0288 | - ³ | - ³ |
| 110. | Flugenten | 15,4 kg Zuwachs je Platz p.a.; 4 Durchgänge (2,7 kg weiblich, 5,0 kg männlich) (w:m = 1:1) | | 2,0 ⁴ | 0,0230 | - ³ | - ³ |
| | Gänsemast | | | kg FM/Tier- platz und Jahr | t/Tierplatz | m ³ /Tierplatz | m ³ /Tierplatz |
| 111. | Schnellmast; 5,0 kg Zuwachs je Tier | | | 3,15 | 0,0083 | - ³ | - ³ |

| | Kategorie | Produktionsverfahren | | Einstreu | Anfall je belegtem Tierplatz * 6 Monate | | |
|------|---|----------------------|---|----------|---|----------------|---------------------|
| | | | | | Frischmist ¹ | Gülle | Jauche ² |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 112. | Mittelmast; 6,8 kg Zuwachs je Tier | | | 5,6 | 0,0187 | – ³ | – ³ |
| 113. | Spät-/Weidemast; 7,8 kg Zuwachs je Tier | | | 11,2 | 0,0303 | – ³ | – ³ |

¹ Berechnet auch Gülle + Einstreu – Jauche bei Stroheinstreumenge laut Angabe.

² Bei mittlerer Stroheinstreumenge (6 bis 8 kg/GV und Tag) ist angegebener Jaucheanfall zu halbieren, bei hoher Stroheinstreumenge (> 11 kg/GV und Tag) fällt keine Jauche an.

³ Kein Jauche- bzw. Gülleanfall wegen Haltungsverfahren oder hoher Einstreumenge.

⁴ Werte entsprechend der anderen Verfahren.

⁵ Werte extrapoliert.

⁶ Werte interpoliert.

Tabelle 2
Umrechnungsschlüssel zur Ermittlung der Großvieheinheiten (GV)¹

| Bezeichnung | GV ² |
|--|-----------------|
| Ponys und Kleinpferde | 0,70 |
| Andere Pferde unter 3 Jahren | 0,70 |
| Andere Pferde 3 Jahre alt und älter | 1,10 |
| Kälber und Jungrinder unter 1 Jahr | 0,30 |
| Jungrinder 1 bis unter 2 Jahre alt | 0,70 |
| Färsen, Milchkühe, Mutterkühe, Masttiere | 1,00 |
| Schafe unter 1 Jahr einschl. Lämmer | 0,05 |
| Schafe 1 Jahr alt und älter | 0,10 |
| Ferkel | 0,02 |
| Schweine unter 50 kg Lebendgewicht (LG) | 0,06 |
| Mastschweine über 50 kg LG | 0,16 |
| Zuchtschweine, Eber über 50 kg LG | 0,30 |
| Legehennen ½ Jahr und älter | 0,004 |
| Küken und Legehennen unter einem ½ Jahr | 0,004 |
| Schlacht- und Masthähne und -hühner | 0,004 |
| Gänse insgesamt | 0,004 |
| Enten insgesamt | 0,004 |
| Truthühner insgesamt | 0,004 |

¹ Für Tierarten und Produktionsverfahren, die wesentlich von den in dieser Tabelle genannten Haltungsverfahren abweichen, kann die mittlere Einzeltiermasse (in GV/Tier) im Einzelfall festgelegt werden.

² Eine GV entspricht 500 kg Lebendmasse.

Artikel 2
Änderung der
Verordnung über das Inverkehrbringen
und Befördern von Wirtschaftsdünger

Die Verordnung über das Inverkehrbringen und Befördern von Wirtschaftsdünger vom 21. Juli 2010 (BGBl. I S. 1062), die durch Artikel 2 Absatz 2 des Gesetzes vom 5. Mai 2017 (BGBl. I S. 1068) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. § 1 wird wie folgt geändert:
 - a) In Satz 1 Nummer 1 werden nach dem Wort „Inverkehrbringen“ die Wörter „einschließlich des Vermittelns“ eingefügt.
 - b) In Satz 2 Nummer 2 Buchstabe a wird die Angabe „§ 5 Absatz 4“ durch die Angabe „§ 8 Absatz 6“ ersetzt.
2. § 4 wird wie folgt geändert:
 - a) Der Wortlaut wird Absatz 1.
 - b) Folgender Absatz 2 wird angefügt:

„(2) Die zuständigen Behörden eines Landes übermitteln der zuständigen obersten Landesbehörde bis zum 31. Mai eines jeden Jahres Angaben über die ihnen nach Absatz 1 gemeldete Gesamtmenge der dort genannten Stoffe in Tonnen Frischmasse. Die zuständigen obersten Landesbehörden übermitteln dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bis zum 30. Juni eines jeden Jahres Angaben über die den zuständigen Behörden des jeweiligen Landes nach Absatz 1 gemeldete Gesamtmenge der dort genannten Stoffe in Tonnen Frischmasse. Die zuständigen obersten Landesbehörden können eine andere Behörde des jeweiligen Landes festlegen, an die die Angaben nach Satz 1 zu übermitteln sind und die die Angaben nach Satz 2 übermitteln.“
3. In § 7 wird die Angabe „Buchstabe c“ durch die Angabe „Buchstabe d“ ersetzt.

Artikel 3
Änderung der
Düngemittelverordnung

§ 9 der Düngemittelverordnung vom 5. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2482), die zuletzt durch Artikel 2 Ab-

satz 3 des Gesetzes vom 5. Mai 2017 (BGBl. I S. 1068) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. In Absatz 1 wird die Angabe „Buchstabe d“ durch die Angabe „Buchstabe e“ ersetzt.
2. In Absatz 2 wird die Angabe „Buchstabe e“ durch die Angabe „Buchstabe f“ ersetzt.

Artikel 4
Folgeänderung

§ 2 der Agrarzahlungen-Verpflichtungenverordnung vom 17. Dezember 2014 (BANz AT 23.12.2014 V1), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 9. März 2017 (BGBl. I S. 455) geändert worden ist, wird wie folgt gefasst:

„§ 2

Schaffung von
Pufferzonen entlang von Wasserläufen

Wer landwirtschaftliche Flächen entlang von Wasserläufen bewirtschaftet, hat zur Erhaltung des guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustands die Anforderungen des § 5 Absatz 2 Satz 1 Nummer 1 in Verbindung mit Satz 2, Absatz 2 Satz 3 und 4 und Absatz 3, jeweils in Verbindung mit Absatz 4, der Düngeverordnung zu beachten, soweit sich die Anforderungen auf stickstoffhaltige Düngemittel beziehen. Soweit die Landesregierungen durch Rechtsverordnungen nach § 13 Absatz 2 Satz 1 in Verbindung mit Satz 4 Nummer 5 der Düngeverordnung abweichende Vorschriften erlassen, die sich auf stickstoffhaltige Düngemittel beziehen, sind – außer im Falle des § 13 Absatz 3 und 4 der Düngeverordnung – abweichend von Satz 1 die Anforderungen nach Landesrecht zu beachten.“

Artikel 5
Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tag nach der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Düngeverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Februar 2007 (BGBl. I S. 221), die zuletzt durch Artikel 5 Absatz 36 des Gesetzes vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212) geändert worden ist, außer Kraft.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Bonn, den 26. Mai 2017

Der Bundesminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Christian Schmidt